

Geschäftsbericht 2018

DSK Hyp AG

HGB-Jahresabschluss

31.12.2018

Bericht des Aufsichtsrates	2
Lagebericht	3
Geschäftsmodell	3
DSK Hyp AG Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage	6
Prognosebericht	10
Chancenbericht	12
Human Resources und Corporate Sustainability (ungeprüft)	13
Angaben zu Finanzrisiken	14

Jahresbilanz der DSK Hyp AG zum 31. Dezember 2018	29
Gewinn- und Verlustrechnung der DSK Hyp AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	31
Anhang	35
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	61

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben in regelmäßigen Sitzungen sowie in diversen Besprechungen des Vorsitzenden und anderer Mitglieder des Aufsichtsrats mit dem Vorstand wahrgenommen und hierbei ergänzend auch Konzernregelungen einbezogen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -strategie, die finanzielle Entwicklung und Ertragslage, das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement der Bank sowie über Geschäfte und Ereignisse, die für die Bank von erheblicher Bedeutung waren. Beschlüsse wurden, soweit zwischen den Sitzungen erforderlich, im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrates und drei Umlaufverfahren statt.

Der Aufsichtsrat hat sich weiterhin mit gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben befasst. Eingehend behandelt wurden im Berichtsjahr die wirtschaftliche Entwicklung der Bank, ihr Umfeld, die Risikosituation, personelle Fragen, das Vergütungssystem, die Geschäfts- und Risikostrategie, steuerliche Projekte, Beteiligungsangelegenheiten und das interne Kontrollsystem. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Tätigkeit lag weiterhin in der Begleitung des Branch Transition Projektes: der Übertragung des Kerngeschäfts LC&FI von der SEB AG auf eine Zweigniederlassung der Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Stockholm (Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch, kurz: „SEB AB Frankfurt Branch“) sowie auf der Abbaustrategie (Wind Down) des in der SEB AG verbliebenen Geschäftsportfolios (Pfandbriefgeschäft und die damit verbundenen langfristigen Immobilienfinanzierungen) bei gleichzeitiger geordneter Rückführung der Bilanzsumme.

Am 04.12.2018 wurde die SEB AG in DSK Hyp AG (Deutsch-Skandinavische Hypothekenbank) umfirmiert. Der Hauptgrund für den Namenswechsel war, dass das in der SEB AG verbliebene Bankgeschäft überwiegend aus Pfandbriefen mit dem dazugehörigen, gesetzlich vorgeschriebenen Hypothekendeckungsstock besteht und eine Differenzierung der unterschiedlichen Geschäftsaktivitäten geschaffen werden soll (Fortführung des Kerngeschäfts in der SEB AB Frankfurt Branch versus Wind Down Strategie in der DSK Hyp AG). Darüber

hinaus vermeidet der neue Name Verwechslungen mit der SEB AB Frankfurt Branch.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der DSK Hyp AG für das Geschäftsjahr 2018 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Im Jahr 2018 gab es im Wesentlichen aufgrund des Branch Transition Projektes einige personelle Veränderungen sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat:

Herr Michael Boldt wurde mit Wirkung vom 01.01.2018 zum Mitglied des Vorstands (Markt) und Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Herr Edwin Echl ist zum 30.06.2018 aus dem Vorstand ausgeschieden. Ihm folgte Günther Held, welcher mit Wirkung vom 01.07.2018 zum Mitglied des Vorstands (Marktfolge) bestellt wurde.

Die Herren Joachim Alpen, Magnus Carlsson, Jan Erik Back und Martin Johansson sind mit Wirkung vom 01.01.2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihnen folgten mit Wirkung vom 02.01.2018 Johan Andersson (Aufsichtsratsvorsitzender), Jens Nødskov Pedersen, Anna Sjö Dahl und Kenneth Berglund.

Martin Haug ist am 02.01.2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Frau Stefanie Seim-Pollak wurde mit Wirkung vom 12.04.2018 in den Aufsichtsrat bestellt.

Wir danken den ausgeschiedenen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern für ihr großes Engagement und für die konstruktive Begleitung des Unternehmens während der vergangenen Jahre. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihren großen persönlichen Einsatz.

Frankfurt am Main, im März 2019

Für den Aufsichtsrat


Johan Andersson
Vorsitzender

Lagebericht

Geschäftsmodell

Nach der Ausgliederung ihrer Kerngeschäftsaktivitäten (mit den Kundenbereichen Large Corporates, Financial Institutions und Structured Real Estate Finance sowie den Produktbereichen Investment Banking, Markets und Transaction Services) in die Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch zum Jahresanfang 2018 betreut die DSK Hyp AG ausschließlich ihre im Geschäftsbereich Special Asset Management verbliebenen Firmenkunden und Immobilieninvestoren.

Neben dem Geschäftsbereich Special Asset Management stellen die ebenfalls in der DSK Hyp AG verbliebene Treasury-Funktion sowie die erforderlichen Verwaltungs- und Unterstützungsbereiche die Kontinuität in der Banksteuerung und im Darlehens- und Pfandbriefgeschäft sicher.

Die Kunden der DSK Hyp AG kommen in erster Linie aus dem deutschsprachigen Raum.

Steuerungssystem

Das Steuerungssystem der DSK Hyp AG hat die Aufgabe, das Management bei der Planung und Kontrolle zu unterstützen sowie die hierfür notwendigen Informationen bereitzustellen. Dabei werden Auswahl und Definition der Kennzahlen an den Bedürfnissen der veränderten Geschäftsstrategie ausgerichtet. Aufgrund der Wind-Down-Strategie stehen Kennzahlen wie Jahresüberschuss, Cost-Income-Ratio oder RoE (beide nach IFRS) weniger im Fokus, wohingegen Kennziffern wie Bilanzgewinn vor Steuern, Bilanzsumme (beide nach HGB) oder auch die Anzahl der Mitarbeiter (FTE) als Indikatoren für den Fortschritt des Wind-Downs (geordnetes Zurückfahren der Geschäftsaktivitäten) an Bedeutung zunehmen. Der RoE zeigt, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Er errechnet sich als Verhältnis aus Jahresüberschuss (nach Steuern) und verfügbarem Eigenkapital zu Beginn der Periode. Eine weitere Steuerungsgröße der DSK Hyp AG ist die Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwand und Ertrag). Die Cost-Income-Ratio gibt Aufschluss über die Effizienz der Bank. Die Mitarbeiterzahl wird monatlich ermittelt und berichtet.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliches Umfeld

Das globale Wachstum ist stark, hat seinen Höhepunkt allerdings erreicht. Die Weltkonjunktur hat im Verlauf des vergangenen Jahres an Fahrt verloren. Die wirtschaftliche Stimmung hat sich in beinahe allen Volkswirtschaften deutlich eingetrübt.

Nachdem sich bereits seit dem Frühjahr 2018 eine zunehmende Verdichtung der bestehenden konjunkturellen Risiken für die globale Wirtschaft abzeichnete, verschlechterte sich das ifo-Weltwirtschaftsklima auf das niedrigste Niveau seit 2011. Hierzu hat neben der Zuspitzung beim internationalen Handel auch die Straffung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten beigetragen. Die daraus resultierenden Unsicherheiten haben zu Umlenkungseffekten im Welthandel bzw. zu einer Umschichtung der internationalen Kapitalströme, die vor allem die wirtschaftliche Expansion in den Schwellenländern beeinträchtigt haben, geführt. Ein Trend, der auch für die sich tendenziell abnehmende Weltindustrieproduktion galt. Hauptsächlich mitverantwortlich hierfür ist das chinesische Bruttoinlandsprodukt, das - bedingt durch die Rücknahme größerer Infrastrukturmaßnahmen und den Handelskonflikt mit den USA - mit 6,6 Prozent zuletzt so gering gestiegen ist, wie seit 28 Jahren nicht mehr. Aufgrund der, für die Lage des Konjunkturzyklus, eher schwachen Dynamik der Investitionsstätigkeit, konnte die europäische Wirtschaft das teilweise starke Wachstum des Vorjahres nicht aufrechterhalten. Immerhin bilden die gute Lage am Arbeitsmarkt, aufwärts gerichtete Reallöhne und merkliche fiskalische Impulse eine solide Basis zum anhaltenden Gegenwind vom Außenhandel. Das Wachstum der europäischen Volkswirtschaften hat sich somit graduell in Richtung Potenzialwachstum verlangsamt und für 2018 bei 1,9 Prozent eingependelt.

Nach dem neunten Wachstumsjahr in Folge hat die deutsche Wirtschaft wieder einen Gang zurückgeschaltet. Ursache waren abermals die Kauflust der Verbraucher, gestiegene Investitionen der Unternehmen, der Bauboom, wie auch die hohen Konsumausgaben des Staates. Die vom Statistischen Bundesamt jüngst veröffentlichten Rekordzahlen veranschaulichen, wie stark der lange Aufschwung nachglüht: Das Bruttoinlandsprodukt legte im Gesamtjahr 2018 immerhin noch um 1,5 Prozent zu. Allerdings wird hierbei deutlich, wie sehr der Aufschwung langsam an seine Grenzen stößt. Die hohe Kapazitätsauslastung und die spürbare Knappheit am Arbeitsmarkt erschweren den Unternehmen zusehends die Produktionsausweitung, während der schwächere Welthandel der stark exportorientierten Wirtschaft zusätzlich den Schub nimmt.

Die Straffung der Geldpolitik der fortgeschrittenen Volkswirtschaften verläuft weiter verhalten. Nachdem die US-Zentralbank die Zinsen in den USA im Dezember mit dem vierten Zinsschritt 2018 auf 2,5 Prozent erhöht hat, werden die US-Leitzinsen in den kommenden Monaten zunächst voraussichtlich nicht steigen. Und auch wenn Eu-

ropas Währungshüter Schluss mit zusätzlichen Anleihekäufen gemacht haben - mit der Einstellung der Netto-Anleihekäufe Ende des Jahres hat die EZB das Ziel ihres geldpolitischen Lockerungspfades erreicht - ist innerhalb des Euroraums nicht mit einer abrupten Kehrtwende vom Anti-Krisen-Modus zu rechnen:

Der Leitzins bleibt vorerst auf dem Rekordtief von null Prozent und die Beschaffung von Zentralbankgeld zum Nulltarif wird damit weiterhin gewährleistet.

Branchenentwicklung

An den internationalen Finanzmärkten nahmen die Unsicherheiten am Jahresende wieder zu. Zur Neubewertung der Finanzmärkte haben im Wesentlichen die Abschwächung des internationalen Wirtschaftswachstums, die geänderte Wahrnehmung des geldpolitischen Kurses der US-Notenbank und schließlich auch politische Konflikte wie der Handelsstreit mit China und das Thema Brexit beigetragen. Der Druck auf die Bankenbranche ist auch im abgelaufenen Jahr somit nicht geringer geworden.

Außerdem beschäftigen die Themen Digitalisierung, Niedrigzinsen und Regulierung die Bankenwirtschaft schon seit Jahren. Bei genauerer Betrachtung kristallisiert sich die Digitalisierung als maßgebliche Herausforderung heraus. Nur mit Hilfe der Digitalisierung lassen sich die klassischen Bankgeschäfte um Kredite und Einlagen durch neue Finanzprodukte und -dienstleistungen sinnvoll ergänzen. Zudem können die vielen Ressourcen verbrauchenden Regulierungsvorschriften, wie etwa der durch das Inkrafttreten der E-Privacy-Richtlinien nochmals weiter verschärfte Datenschutz und die in den Fokus der Bankenaufsicht rückenden Themen Finanzinnovationen, Datenanalyse und künstliche Intelligenz, bewältigt werden. Die gesamte Branche befindet sich im gewaltigen Umbruch.

Mit dem verbindlichen Ende der Nettoanleihekäufe der EZB zum Jahresende 2018 sollte nun zügig auch ein Fahrplan für das Ende der Negativzinsen kommuniziert werden. Denn die Gefahr von verzerrten Risikopreisen bzw. fehlgeleiteten Investitionen durch Negativzinsen ist besonders hoch. Zudem wirkt der negative Einlagezins auf die Banken der Eurozone ähnlich einer Sondersteuer, die Geschäftsbanken jährlich 7,5 Mrd. Euro kostet. Geld, das den Kreditinstituten bei vordringlichen Aufgaben wie der Stärkung der Bilanz oder den Herausforderungen der Digitalisierung fehlt.

Geschäftsverlauf

Alle Kerngeschäftsfelder der DSK Hyp AG wurden zum Jahresbeginn in die Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch übertragen. Bei der DSK Hyp AG ist einzig der Geschäftsbereich Special Asset Management (SAM) verblieben. Der Geschäftsbereich SAM konzentriert sich auf die Betreuung und Administration des verbliebenen Geschäfts und dessen planmäßige Reduzie-

rung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Exposure bereits um weitere ca. EUR 1,7 Milliarden abgebaut werden. Auf der Passivseite wurde die Reduzierung der Bilanzsumme im Geschäftsjahr durch auslaufende Eigenemissionen sowie ein aktives Rückkaufprogramm für Eigenemissionen im Bereich Treasury unterstützt. Im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Kerngeschäfts auf die SEB AB Frankfurt Branch hat die Bank im

Jahr 2018 noch Dienstleistungen für die Branch übernommen und daraus Erträge generiert.

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich im Jahresverlauf 2018 weiter planmäßig reduziert. Wie geplant, wurden zudem zum 30.6. die Pensionsverpflichtungen der Bank, soweit rechtlich möglich an den BVV übertragen.

Mit Wirkung vom 4. Dezember 2018 hat die Bank ihren Namen von SEB AG in DSK Hyp AG geändert.

DSK Hyp AG

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Die wesentlichen Bilanzposten der DSK Hyp AG haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Aktiva			
Barreserve	358,3	2.736,5	-2.378,2
Forderungen an Kreditinstitute	1.037,2	1.932,5	-895,3
Forderungen an Kunden	1.875,9	9.281,9	-7.406,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.763,3	2.517,5	-754,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3,7	4,7	-1,0
Handelsbestand	0,0	450,7	-450,7
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	11,7	12,2	-0,5
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4,1	4,3	-0,2
Sonstige Vermögensgegenstände	271,4	276,6	-5,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	4,9	-3,8
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,6	73,0	-72,4
Bilanzsumme	5.327,3	17.294,8	-11.967,5
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.505,5	9.688,4	-8.182,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.937,8	4.693,8	-2.756,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	21,8	272,0	-250,2
Handelsbestand	0,0	433,3	-433,3
Sonstige Verbindlichkeiten	9,2	13,1	-3,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	20,3	-17,1
Rückstellungen	209,6	325,0	-115,4
Fonds für allgemeine Bankrisiken	254,5	432,8	-178,3
Eigenkapital	1.385,7	1.416,1	-30,4
Bilanzsumme	5.327,3	17.294,8	-11.967,5
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	9,9	2.984,8	-2.974,9
Andere Verpflichtungen	0,0	5.312,5	-5.312,5
	9,9	8.297,3	-8.287,4
Geschäftsvolumen	5.337,2	25.592,1	-20.254,9

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der DSK Hyp AG verringerte sich infolge der Ausgliederung der Kerngeschäftsaktivitäten auf die deutsche Zweigniederlassung der SEB AB sowie dem geplanten Abbau des Bilanzvolumens in 2018 um gut 11,9 Milliarden Euro auf 5,3 Milliarden Euro. Ebenso haben sich die Ausleihungen an Kreditinstitute nahezu halbiert. Ferner sind die Forderungen an Kunden um gut 78 Prozent gesunken. Korrespondierend hierzu reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-80 Prozent), Kunden (-62 Prozent) sowie die Passiva des Handelsbestands (-100 Prozent). Der Handelsbestand ist im Zuge des Wind-Down vollständig abgebaut worden. Durch die Auslagerung der Pensionsverpflichtungen hat sich auch der Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bis auf 0,6 Millionen Euro reduziert. Der Ausgleich der Gewinn- und Verlustrechnung durch die Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken hat sich diese Position um 178,3

Millionen auf 254,5 Millionen Euro verringert. Refinanzierungen erfolgen nahezu ausschließlich mit der Konzernmutter. Im Berichtsjahr gab es, wie bereits im Vorjahr, keine Neuemissionen. Die Bank verfügt über eine überdurchschnittlich gute Eigenkapitalausstattung. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß Eigenkapitalverordnung (CRR) erreichen 1,75 Milliarden Euro. Die Kernkapitalquote (CET1) der DSK Hyp AG beträgt zum 31. Dezember 2018 vor Feststellung des Jahresabschluss 137,17 Prozent.

Zusammenfassend betrachtet lässt sich feststellen, dass die DSK Hyp AG auch nach Ausgliederung der Kerngeschäftsfelder auf die Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch weiterhin eine solide Vermögenslage ausweist, mit komfortabler Liquidität und sehr starker Kapitalbasis. Für die Zukunft werden Sondereffekten wie die Auslagerung der Pensionen oder der Rückkauf eigener Anteile in weniger starkem Umfang stattfinden wie im Geschäftsjahr.

Erfolgskomponenten				
Millionen Euro	2018	2017	Veränderung in %	
Zinsüberschuss (inkl. Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, Aufwand aus Verlustübernahme)	74,3	123,3	-49,0	-39,7
Provisionsüberschuss	0,1	59,0	-58,9	-99,8
Handelsergebnis	5,7	0,2	5,5	>100
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	-26,7	-67,0	40,3	-60,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-30,8	-74,5	43,7	-58,7
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-0,6	-0,7	0,1	-14,3
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-9,5	13,6	-23,1	>-100
Betriebsergebnis vor Bewertung	12,5	53,9	-41,4	-76,8
Bewertungsergebnis (GuV-Positionen 14 bis 15)	-156,4	-22,6	-133,8	>100
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-143,9	31,3	-175,2	>-100
Außerordentliches Ergebnis	-28,6	-192,1	163,5	-85,1
Einstellung in/Auflösung aus Fonds für allgemeine Bankrisiken	172,5	162,8	9,7	6,0
Steueraufwand	0,0	-2,0	2,0	-100,0
Aufwand aus Ergebnisabführung	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0

Ertragslage

Die DSK Hyp AG in Deutschland weist zum 31. Dezember 2018 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von -143,9 Millionen Euro aus (Vorjahr 31,3 Millionen Euro). Es ergab sich, wie auch bereits in den Vorjahren, kein Aufwand aus der Ergebnisabführung. Der Bilanzverlust wurde mit der Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 172,5 Millionen Euro ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr wurde eine Drohverlustrückstellung zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs in Höhe von 69,4 Millionen Euro gebildet, die sich im Bewertungsergebnis darstellt.

Der zusammengefasste Zins- und Provisionsüberschuss (einschließlich Dividendenerträgen und Erträgen aus Beteiligungen) erreichte im Geschäftsjahr 74,4 Millionen Euro im Vergleich zu 182,3 Millionen Euro im Vorjahr. Der Zinsüberschuss inkl. Dividenden- und Beteiligungserträge ging um 49,0 Millionen Euro zurück, und das Provisionsergebnis um 58,9 Millionen Euro. Der Rückgang im Zins- und Provisionsgeschäft lässt sich auf das geringe Geschäftsvolumen aufgrund des Übertrags auf die SEB AB Branch zurückführen. Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich auf insgesamt 57,5 Millionen Euro (Vorjahr 141,5 Millionen Euro). Der darin enthaltene Personalaufwand (inkl. sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge) sank aufgrund der deutlichen Personalreduzierung um 40,3 Millionen Euro auf 26,7 Millionen Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen gingen um 43,7 Millionen Euro auf 30,8 Millionen Euro zurück. Durch den vorzeitigen Rückkauf von eigenen Emissionen und Zinsswaps entstand im Geschäftsjahr eine Veränderung im Bewertungsergebnis in Höhe von 87,9 Millionen Euro.

Im Bewertungsergebnis sind die Risikovorsorge im Kreditgeschäft und das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve sowie aus Wertpapieren des Anlagevermögens inkl. Beteiligungen enthalten.

Finanzlage

Die Geschäftsfelder der DSK Hyp AG umfassen seit Beginn des Jahres 2018 neben der von Treasury verantworteten Gesamtbanksteuerung nur noch das Pfandbriefgeschäft im hypothekarischen und öffentlichen Segment.

Aufgrund der unverändert vollständigen Einbindung in den Mutterkonzern SEB AB, der als extrem hoch zu bezeichnenden Eigenkapitalquote und den letztlich daraus resultierenden hervorragenden Ratings, kann die eingeschlagene Strategie des Wind-Downs erfolgreich und ohne Einschränkungen fortgeführt werden. Daher wurden auch in 2018 wie in den Vorjahren keine neuen Kapitalmarktrefinanzierungen durchgeführt und die Kundeneinlagen nahezu vollständig abgebaut. Die Fremdmittelrefinanzierung besteht somit ausschließlich aus dem Bestand an emittierten Schuldverschreibungen und den zwecks Aussteuerung diverser Liquiditätskennziffern bei der Muttergesellschaft aufgenommenen Termineinlagen.

Per 31.12.2018 ergibt sich für die DSK Hyp AG die folgende Aufteilung an Passiva:

- Intragruppen Refinanzierung: 26,6 Prozent
- Kapitalmarktfinanzierung: 35,5 Prozent
- Kundeneinlagen: 1,0 Prozent
- Eigenkapital und sonstigen Verbindlichkeiten 36,9 Prozent.

Die gemäß Liquiditätsverordnung ermittelte sogenannte Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag per 31.12.2018 bei 1,31 (Vorjahr 0,96), was einem Freiraum von 0,2 Milliarden Euro (Vorjahr 0,7 Milliarden Euro) entspricht und eine unverändert sehr auskömmliche Liquiditätssituation darstellt.

Aufgrund der engen Anbindung an den Mutterkonzern und der für die Geschäftsstrategie des Wind Downs mehr als auskömmlichen Eigenkapitalausstattung hat die

Ratinggesellschaft Moody's per Ende 2018 die folgenden Ratings für die DSK Hyp AG vergeben:

- Long- and short-term Bank Deposits: Aa2/Prime-1
- Long- and short-term Counterparty Risk Assessment: Aa2/Prime-1
- Mortgage Covered Bonds: Aaa
- Public Covered Bonds: Aaa

Wesentliche Kennzahlen der DSK HYP AG

Gewinn- und Verlustrechnung		
Millionen Euro	01.01. - 31.12.2018	01.01. - 31.12.2017
Operatives Ergebnis vor Steuern	-172,5	-160,8
Jahresüberschuss / Bilanzgewinn	0,0	0,0
Cost-Income Ratio im operativen Geschäft (Management Reporting) ¹	-4,06	0,75
RoE nach Steuern (Management Reporting) ¹	-11,0%	3,0%
Bilanz		
Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Bilanzsumme	5.327,3	17.294,8
Risikotragende Aktiva nach Basel III	1.272,7	7.535,5
Bilanzielles Eigenkapital ²	1.640,2	1.848,9
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital ³	1.580,0	1.946,2
davon CET1	1.573,9	1.938,1
Kapitalquoten nach Basel III		
Harte Kernkapitalquote (CET1)	123,6	25,7
Eigenmittelquote	124,1	25,8
Mitarbeiter		
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	166	488
davon Vollzeitbeschäftigte	146	411
davon Teilzeitbeschäftigte	20	77
Auszubildende	0	6
Kurz-/Langfrist-Rating		
Moody's Investors Service	P-1/Aa2	P-1/Aa3

¹⁾ nach IFRS

²⁾ vor Feststellung des Jahresabschluss 2018 durch den Aufsichtsrat

³⁾ nach Feststellung des Jahresabschluss 2017 durch den Aufsichtsrat

Entwicklung innerhalb der Geschäftsbereiche

Alle Kerngeschäftsfelder der DSK Hyp AG wurden zum Jahresbeginn in die Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch übertragen. Bei der DSK Hyp AG ist einzig der Geschäftsbereich Special Asset Management (SAM) verblieben.

Der Geschäftsbereich SAM konzentriert sich auf die Betreuung und Administration des verbliebenen Geschäfts und dessen planmäßiger Reduzierung.

Prognosebericht

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft wird auch in den kommenden Jahren vorerst auf Expansionskurs bleiben - allerdings mit weniger Schwung. Die Aussichten für 2019 werden durch schwächere globale Konjunktur und Investitionen geprägt. Zwar ist das von Zöllen und Vergeltungszöllen betroffene globale Handelsvolumen bislang überschaubar geblieben, Protektionismus und Handelskonflikte stellen jedoch ein immenses Risiko für den Welthandel dar. Die Weltproduktion, gerechnet auf Basis von Kaufkraftparitäten, dürfte lt. ifw (Kieler Konjunkturberichte) in den kommenden zwei Jahren deshalb auf 3,4 Prozent zurückgehen und sich somit leicht abschwächen. Denn das grundsätzlich solide globale Wachstum wird 2019 von beträchtlichen Risiken und zunehmenden Divergenzen begleitet:

Nur ohne größere geopolitische Verwerfungen oder einen Handelskrieg besteht die vage Hoffnung, dass die Weltwirtschaft noch einige Wachstumsjahre vor sich hat. Während die Industrieländer im Laufe des Wirtschaftsjahres ihren konjunkturellen Höhepunkt überschritten haben dürften, ist von den Entwicklungs- und Schwellenländern keine zusätzliche Dynamik zu erwarten.

So sehr die USA beispielsweise derzeit auch von einer Rezession entfernt sind; die andauernden Handelskonflikte, das Auslaufen der fiskalischen Impulse aus 2018, die zunehmend ausgelasteten Kapazitäten, sowie eine wieder restriktiver werdende Geldpolitik lassen die Konjunktur 2019 abkühlen. Ähnliches, wenn auch auf einem deutlich höheren Wachstumsniveau, gilt für China. Dort wird der Abbau von Fehlallokationen und Überkapazitäten Wachstum kosten. Hinzu kommt das Deleveraging, d.h. dass sich die Zuwachsraten der Finanzmittelausstattung der Wirtschaft weiter in einem Abwärtstrend befindet. Zusätzliches Dämpfungspotential besteht überdies in den wegbrechenden Importen aus den USA, die der inländischen Nachfrage momentan nicht zur Verfügung stehen. Insofern muss im kommenden Jahr mit stützenden fiskalischen und geldpolitischen Maßnahmen gerechnet werden.

Für die Eurozone rechnet die OECD mit einer weiteren Abschwächung der Wirtschaftsleistung auf 1,8 Prozent 2019 und 1,6 Prozent 2020. Das Wachstum verlangsamt sich damit graduell in Richtung Potentialwachstum. Besonders schlecht soll dabei Italien abschneiden, für das in den kommenden beiden Jahren lediglich ein Plus von jeweils 0,9 Prozent wahrscheinlich ist. Als Gründe hierfür werden die anwachsenden Unsicherheiten (z.B. um die Schuldentragfähigkeit des Landes) und die wegen höherer Zinssätze gedämpften Konsum- bzw. Investitionsneigungen angeführt. Trotz einer Kette von temporären Faktoren (u.a. Witterung und Streiks), die im vergangenen Jahr die Stimmung verhegelt hatten, ist bei anhaltendem Gegenwind vom Außenhandel damit zu rechnen, dass die Binnennachfrage innerhalb der EU das Wachstum in der Eurozone tragen kann. Die gute Lage am Arbeitsmarkt wie auch die noch immer investitionsförderlichen günstigen Finanzierungsbedingungen steuern dazu gewiss bei.

Dementsprechend geht auch der deutsche Aufschwung in 2019 unaufgeregt weiter, wegen der zahlreichen internationalen Unwägbarkeiten und der nachlassenden Dynamik bei den Exporten andererseits verbunden mit erheblichen Abwärtsrisiken. Auch dürften die spürbaren Knappheiten am Arbeitsmarkt den Beschäftigungsaufbau bremsen, höhere verfügbare Einkommen der privaten Haushalte demgegenüber stützend wirken, sodass lt. ifw (Kieler Konjunkturberichte) in Deutschland noch mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 1,8 Prozent gerechnet werden darf.

Für diese insgesamt zurückgeschraubte Erwartungshaltung kommen die „üblichen“ Argumente wie der Protektionismus einiger Staaten, das Wiederaufflammen von durch die Staatsverschuldung bedingten Finanzmarktverwerfungen (z.B. in Italien), die Gefahr eines Scheiterns des Brexit-Austrittsabkommens und auch erratische Schwankungen der Öl- und Rohstoffpreise in Betracht. Analog dazu ist die zu erwartende Geldpolitik innerhalb der führenden Industrienationen zu werten. Die US-Notenbank Fed dürfte insofern die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung nicht mit einer harten Zinspolitik stören, sondern vielmehr Vorsicht walten lassen und die Zinschraube etwas weniger schnell drehen. Für die EZB wird 2019 das Jahr des Beginns der geldpolitischen Strafung. In Anbetracht des komplizierten makroökonomischen Umfelds wird diese bestenfalls in kleinen Schritten voranschreiten. Beginnend mit einer Erhöhung des Leitzinses im September um 15 sowie im Dezember um 25 Basispunkte. Um die Kreditbedingungen zu unterstützen, wird die EZB im ersten Quartal 2019 zudem erneut zinsfreie Kredite zur Verfügung stellen müssen (TLTRO-Finanzierung), wenn das Vertrauen in die europäischen Banken nachlässt. Unter dem Strich sollte so die Marktdisziplinierung wieder stärker werden und Anleger wieder verstärkt zwischen Ländern mit fragilen wirtschaftlichen Grunddaten unterscheiden.

Zukünftige Branchenentwicklung

Das Image der Kreditinstitute wird immer schlechter. Auch zehn Jahre nach der Finanzkrise ist die Medienberichterstattung über Banken mehrheitlich negativ („Trust Meltdown“). Damit hat die Bankenbranche, die hierzulande zuletzt vor allem in Bezug auf die Ermittlungen wegen des Steuerskandals um „Cum-Ex-Geschäfte“, sowie verschiedenen Geldwäsche-Verfahren in die Schlagzeilen geriet, einen noch schlechteren Ruf als die Tabakindustrie. Dabei haben die Banken ohnehin schon genug Probleme mit dem Wandel innerhalb der Branche. Abseits der öffentlichen Wahrnehmung bewegt sich das Bankensystem schon seit längerer Zeit auf einem evolutionären Konsolidierungspfad. Während Banken und Filialen verschwinden, entstehen im öffentlich-rechtlichen sowie im genossenschaftlichen Bereich zunehmend zentralisierte Strukturen. Parallel hat sich eine neue „vierte Säule“, bestehend aus ausländischen Banken und neuen Wettbewerbern, geformt. Derweil verschwimmen die alten Grenzen zwischen Inlands- und Auslandsbanken, FinTechs, spezialisierten Infrastrukturanbietern und globalen Technologiemarktführern zusehends. Die um sich greifende Modularisierung, die Banken mehr und mehr lediglich eine bestimmte Rolle im „Ökosystem Finanzindustrie“ zuteilt, greift jetzt auch in der Bankenbranche um sich. Klassische Vollbanken werden verschwinden, Kunden werden sich ihre Finanzdienstleistungen zukünftig einzeln zusammensuchen, weshalb sich das Zielbild der Kreditinstitute neu definiert hat. Zukünftig sollen sich die Bankmitarbeiter vollends auf wertschöpfende Arbeiten wie die fachliche Beratung der Kunden konzentrieren können, Prozesse weitestgehend teil- oder möglichst vollautomatisiert werden. Die Kreditinstitute planen auf diese Art und Weise teure manuelle Arbeitsschritte auf ein Mindestmaß zurück zu führen. Mit Hilfe innovativer Technologien wie Robotic Process Automation (RPA) und künstlicher Intelligenz (KI) soll eine spürbare Verbesserung der Ertragssituation gelingen. Der digitale Transformationsprozess ist in der Bankenbranche eine der Grundvoraussetzungen, um Leistungen nach heutigem Standard anbieten zu können. Allein auf dem Weg automatisierter Prozesse wird es den Banken möglich sein, 24 Stunden am Tag maßgeschneiderte Leistungen und passende Lösungen ohne große Verzögerung zu offerieren und veränderten Kundenansprüchen zu genügen.

Erwartungen zur Geschäfts- und Ertragslage

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung beurteilt die DSK Hyp AG auf der Grundlage eines zweijährigen Prognosezeitraums und von Annahmen, die aus heutiger Sicht plausibel erscheinen. Tatsächlich jedoch, können sich hiervon Abweichungen ergeben.

Eine wichtige Einnahmensäule für Banken war lange der Zinsüberschuss, doch die Marge zwischen Einlagen und Krediten ist durch die Geldpolitik der EZB zunehmend

kleiner geworden. Die Bank hat im Geschäftsjahr eine Rückstellung für Drohverluste aus dem Bankbuch gebildet. Zukünftigen Zinsänderungsrisiken wird die DSK Hyp AG damit entgegensteuern. Demgegenüber stehen steigende Kosten durch neue Regulierung und Digitalisierung. Die Niedrigzinspolitik der EZB und die immer schärfer werdenden Regulierungsvorschriften der vergangenen Jahre haben nicht nur die DSK Hyp AG belastet, der gesamte Bankenbereich unterzieht sich gerade einem tiefgreifenden Wandel, mit dem Ziel, konkurrenzfähig zu bleiben.

Die DSK Hyp AG hat sich, seinerzeit noch als SEB AG, in 2017 entschieden, den Herausforderungen des Marktes u.a. dadurch zu begegnen, dass - neben diversen geschäftsstrategischen Schritten - der weitaus maßgebende Teil der Bank, die Business-Bereiche Large Corporates Coverage und Financial Institutions Coverage Anfang 2018 in eine deutsche Zweigniederlassung der SEB AB, die SEB AB (publ) Frankfurt Branch, übertragen werden.

Durch das geordnete Zurückfahren (Wind Down) der DSK Hyp AG, was in Verantwortung gegenüber allen Kunden, Investoren, Gläubigern, Vorgesetzten, Mitarbeitern und der SEB AB als Eigentümer erfolgt, steht dieser Prozess aktuell im Vordergrund und stellt somit eine große Herausforderung für die Gesellschaft dar. Die DSK Hyp AG sollte idealerweise bis Ende 2020 ein ausstehendes Exposure von etwa EUR 1-2 Milliarden Euro ausweisen, um - aufgrund der geringen Größe - die weitere Abschmelzung gegebenenfalls über die SEB AB Frankfurt Branch durchführen zu können. Durch die weitere Reduzierung werden bis Ende 2020 nahezu alle Arbeitsplätze wegfallen. Letzte Abbaumaßnahmen wird die SEB AB Frankfurt Branch unterstützen. Die Geschwindigkeit der Abwicklung wird durch die Möglichkeit zur Reduzierung des Volumens der Pfandbriefe bestimmt, da das Pfandbriefgesetz strenge Kriterien in Bezug auf die Merkmale des Deckungsstocks zur Absicherung der Anleger enthält.

Fazit

Die wesentlich kleinere und deutlich weniger komplexe DSK Hyp AG hat ihr erstes Geschäftsjahr erfolgreich gemeistert. Der geordnete Abbau des Geschäftsvolumens wurde, wie in 2017 geplant, fortgesetzt. Die Bilanzsumme hat sich in 2018 von EUR 17,4 Mrd. auf EUR 5,3 Mrd. verringert. Ziel ist weiterhin, bis Ende 2020 eine Bilanzsumme von ca. 1-2 Milliarden Euro zu erreichen. Entgegen der Prognose vom letzten Jahr, dass die Pensionsverpflichtungen vollständig an den externen Dienstleister BVV ausgelagert werden, verblieben einzelne Sonderfälle bei der DSK Hyp AG. Die Reduzierung der Mitarbeiter verläuft wie prognostiziert.

Chancenbericht

Die Geschäftsaktivitäten der DSK Hyp AG sollen im Zeitablauf weiter reduziert werden. Im Rahmen der Umsetzung dieses Vorhabens bestehen die Chancen insbesondere darin, sich bietende Möglichkeiten für einen vorzeitigen Abbau der Aktiv- und Passivseite durch opportunistische Portfolioverkäufe respektive Rückkäufe von Eigenemissionen unter Beachtung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben sowie Risiko- und Ertragsgesichtspunkten zu nutzen.

Negative Auswirkungen könnten beispielweise ein weiterhin niedriges Zins- bzw. ein schwieriges Marktumfeld haben.

Human Resources und Corporate Sustainability (ungeprüft)

Unsere Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 betrug die Zahl der in der DSK Hyp beschäftigten Mitarbeiter 167. Hier von entfielen 147 Arbeitsplätze auf Vollzeitmitarbeiter und 20 auf Teilzeitmitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Mitarbeiter um 321 zurückgegangen. Der wesentliche Grund dafür ist der Übergang des Kerngeschäftes in die SEB Branch Frankfurt und die laufende Abwicklung der DSK Hyp AG.

Beruf und Familie sowie Gesundheit

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nahm auch im Geschäftsjahr 2018 einen breiten Raum innerhalb der Unternehmenspolitik der DSK Hyp ein. Zur flexibleren Arbeitsgestaltung bietet die Bank mobiles Arbeiten in zahlreichen Bereichen an. Außerdem stehen Eltern-Kind-Büros zur Verfügung. Zudem stellt die DSK Hyp schon seit 2008 eine telefonische und/oder psychologische Beratungsleistung - das Employee Assistance Programme - über den Dienstleister Insight Interventions bereit.

Soziales Engagement

Die DSK Hyp übernimmt traditionell gesellschaftliche Verantwortung und unterstützt gemeinnützige Projekte. Über die eigene Stiftung fördert die Bank mildtätige Zwecke. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung und Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Corporate Sustainability ist ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur der DSK Hyp. Die Bank trägt damit zu

nachhaltigem Wachstum bei und ist ihren Kunden, den Mitarbeitern und der Gesellschaft ein Vorbild. Das Finanzinstitut unterstützt zahlreiche globale Initiativen und Richtlinien zu Umwelt, Menschenrechten, Arbeitsbedingungen und gegen Korruption. Wir verweisen hier auf die ausführlichen Ausführungen der SEB AB in Stockholm, in die die DSK Hyp mit einbezogen ist.

(https://sebgroup.com/siteassets/about_seb1/sustainability/reporting_package/2018/seb_sustainability_report_2018.pdf).

Die DSK Hyp AG befindet sich in einer Phase tiefgreifender struktureller Veränderungen. Im Zusammenhang damit kommt es weiterhin zu einer signifikanten Reduzierung der Personalstärke. Angesichts der damit verbundenen Unsicherheiten hat die Bank entschieden, die selbstbestimmte Gender-Zielquote zunächst bis zum 30.06.2022 nicht weiter zu erhöhen. Sie bleibt damit für den Vorstand auf dem Minimum, für das Senior Management bei 21 Prozent und für das Second Level Management auf 23 Prozent.

Dank an unsere Mitarbeiter

Allen Mitarbeitern, den Führungskräften und den Arbeitnehmervertretern gilt unser Dank für das große Engagement und die hohe Einsatzbereitschaft im Jahr 2018.

Den im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeitern und Pensionären bewahren wir ein ehrendes Andenken.

Angaben zu Finanzrisiken

Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Die Geschäftstätigkeit einer Bank und die Absicht, Erträge zu erzielen, lässt sich in der Regel nicht ohne das bewusste Eingehen von Risiken darstellen. Dies ist im Rahmen klar definierter Grenzen und Vorgaben ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit der DSK Hyp AG. Diese Risiken zu überwachen und zu steuern ist ein essenzieller Bestandteil des Tagesgeschäfts der Bank.

Die Risikotragfähigkeit wird durch die Eigenkapitalausstattung begrenzt. Aus diesem Grund gibt es eine enge Beziehung zwischen Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit einerseits und den Interessen von Anteilseignern und Fremdkapitalgebern andererseits. Einheitliche konzernweite Standards im Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten bilden die Basis für alle strategischen Risikoentscheidungen. Die Standards werden über Konzernrichtlinien in die Regelwerke der DSK Hyp AG übernommen. Neben den strategischen Rahmenbedingungen, die auf die Konzernrisikostategie zurückgehen, räumt die DSK Hyp AG dem operativen, zeitnahen und zuverlässigen Risiko- und Kapitalmanagement höchste Priorität ein.

Der Vorstand definiert die risiko- und geschäftspolitischen Ziele und Leitlinien für den Marktbereich unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Situation und der Konzernstrategie im Rahmen der jährlich überprüften Risikostrategie. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig zeitnah durch eine umfassende objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert.

Risiko definiert die Bank als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von einem erwarteten finanziellen Ergebnis. Alle quantifizierbaren Risiken der Bank werden, sofern methodisch darstellbar, in Verteilungsfunktionen abgebildet, die Wahrscheinlichkeitsaussagen über potenzielle Verluste ermöglichen. Je nach Risikoart wird dabei zwischen erwarteten und nicht erwarteten Verlusten unterschieden. Als Risikomanagement betrachtet die Bank alle Aktivitäten, die sich mit der Analyse der Entscheidung zum Eingehen und der Kontrolle von Risiken befassen. In Prozessschritten unterscheidet sie Identifikation, Messung, Analyse, Kontrolle und Berichterstattung von Risiken.

Unter funktionalen Gesichtspunkten fügen sich Rahmenbedingungen für die Risikopolitik, der Grundsatz der Funktionstrennung und Kontrollanweisungen zu einem internen Kontrollsystem zusammen, das die Grundlage des Risikomanagements der DSK Hyp AG bildet. Es werden folgende Risikoarten unterschieden:
Adressenausfallrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko)
Marktpreisrisiko

Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Sonstige Risiken

Den einzelnen am Risikomanagement beteiligten Organisationseinheiten sind folgende Aufgaben zugeordnet:

- **ALCO:** Das Asset and Liability Committee (ALCO) steuert das Gesamtrisiko der Bank und entscheidet im Rahmen seiner Zuständigkeit über Risikolimits. Darüber hinaus legt es methodische Grundsätze für die Marktpreisrisikomodelle und die Liquiditätssteuerung fest.
- **Aufsichtsrat:** Der Aufsichtsrat übt die Kontrollfunktion in Bezug auf die Maßnahmen und Instrumente der Risikobegrenzung und Risikosteuerung aus.
- **Credits:** Der Leiter Credits ist unter anderem für den Kreditentscheidungsprozess sowie die Entwicklung, Überwachung und Umsetzung der Kreditrisikopolitik verantwortlich. Diese Organisation entspricht in ihrer Struktur den Vorgaben unserer schwedischen Muttergesellschaft sowie den handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Bereiche Credits und Risk Control sind organisatorisch unabhängig von den Geschäftsbereichen. Ihre Leiter berichten an ein nicht für den Marktbereich verantwortliches Mitglied des Vorstands der Bank.
- **Kreditkomitees:** Den Kreditkomitees obliegen die Kreditentscheidungen, inklusive der Festsetzung der kreditnehmerbezogenen maximalen Limits, im risikorelevanten Kreditgeschäft.
- **NPAC:** Das New Product Approval Committee gibt eine Einschätzung über die Umsetzbarkeit und den Risikogehalt von neuen Produkten ab und gibt sie zur Einführung frei.
- **Revision:** Die Innenrevision unterzieht den Risikosteuerungsprozess und die zugehörigen Instrumente intensiven Prüfungen.
- **Risk Control:** Der Bereich Risk Control übt die Funktion des unabhängigen Risikocontrolings gemäß den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht herausgegebenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) aus. Der Bereich ist für die Überprüfung und Konzeptionierung der Risikotragfähigkeit ebenso zuständig wie für das Management Reporting, die Risikolimitierung sowie die aktive Risikoüberwachung und gibt Handlungsempfehlungen für das Management ab. Die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken und ein darauf aufbauendes Reporting erfolgen nach konzerneinheitlichen Standards und gemeinsamen Definitionen.
- **CPAC:** Das Credit Risk Approval Committee entscheidet über alle risikorelevanten Grundsatzthemen inklusive Kreditprozessänderungen für sämtliche Sparten und Bereiche der DSK Hyp AG. Bei Support Fällen wird die erforderliche Genehmigung durch den Vorstand eingeholt.
- **SAM:** Der Bereich Special Asset Management befasst sich mit der Betreuung der non-strategic Clients (Abteilung Non-Strategic) sowie der Beratung und Sanierung gefährdeter Kreditengagements sowie der Verwertung von Sicherheiten (Abteilung Workout). Im Einzelnen geht es hier um die zeitlich befristete intensive Betreuung und

Bearbeitung von klar definierten Problemengagements sowie um Problemengagements aus anderen Marktparten, die intensiv betreut, saniert bzw. abgewickelt werden müssen.

- **Vorstand:** Dem Vorstand obliegt im Zuge der Gesamtbanksteuerung die Vorgabe der Geschäfts- und Risikostrategie mit den jeweiligen Planwerten, Benchmarks und Limiten, im Zusammenspiel mit der Risikotragfähigkeit. Zielsetzung ist dabei die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Bank, unter Einhaltung der strategischen Zielvorgaben.

Handelsgeschäfte im Sinne der MaRisk werden nur in dem Geschäftsbereich Treasury betrieben. Die handelsberechtigten Personen dürfen innerhalb der ihnen zugeordneten Limite sowie genehmigter Vertriebswege, Märkte, Produkte und Währungen Handelstätigkeiten ausüben. In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch die Vorgaben des Pfandbriefgesetzes und des Wertpapierhandelsgesetzes zu beachten.

- **Treasury:** Der Bereich Treasury ist für die Ermittlung, Analyse und Steuerung der Gesamtbankposition bezüglich des Liquiditätsrisikos zuständig. Zu den zentralen Aufgaben zählt dabei die Entwicklung von Marktstrategien und ihre Umsetzung einerseits zur Steuerung des Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisikos der Gesamtbank und andererseits zur Erzielung des Treasury-Ergebnisses. Die dem ALCO (Asset and Liability Committee) vorgeschlagene Strategie berücksichtigt neben der erwarteten Finanzmarktentwicklung die Risikolimitauslastung, die Budgetsituation und die Auswirkungen der Maßnahmen auf die Bilanzierung und Rechnungslegung. Die vom ALCO jeweils beschlossenen Steuerungsmaßnahmen werden anschließend durch geeignete Kapitalmarkttransaktionen umgesetzt. Die Bereitstellung von langfristiger Liquidität für die Bank erfolgt vorwiegend über die von Treasury emittierten gedeckten und ungedeckten eigenen Schuldverschreibungen und über die Mittelaufnahme bei der Muttergesellschaft. Da der Liquiditätsbedarf im Rahmen des Wind Down sinkt, erfolgt hier ein Abbau.

Prüfung der Risikotragfähigkeit als Sicherungsmaßnahme

Aufgrund signifikanter Änderungen der europäischen Aufsichtsstruktur und -praxis haben BaFin und Deutsche Bundesbank den Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte grundlegend überarbeitet und neu strukturiert und damit die Kriterien zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) auf eine neue Basis gestellt. Die Änderungen per 31.12.2018 betreffen insbesondere die Einführung zweier unterschiedlicher, sich ergänzender Perspektiven zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit: eine normative und eine ökonomische Perspektive.

Erwartete Verluste, sobald sie erkennbar sind, werden von der Bank durch eine angemessene Risikovorsorge berücksichtigt. Für unerwartete Verluste ist Eigenkapital als Risikopuffer vorzuhalten. Die Einhaltung der Risikotragfähigkeit wird, sowohl in der Normativen Perspektive

als auch in der Ökonomischen Perspektive quartalsweise überprüft und berichtet. In beiden Konzepten werden die unerwarteten Verluste in Bezug auf die einzelnen Risikoarten additiv – ohne Korrelationseffekte – dem haftenden Eigenkapital gegenübergestellt. Dieser konservative Ansatz entspricht den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen und gliedert sich in die Konzernstandards ein. Die Begriffe „Erwarteter Verlust (EL)“ und „Unerwarteter Verlust (UL)“ definiert die Bank im Kontext der Risikotragfähigkeit nach den Vorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) bzw. der Kapitaladäquanzverordnung.

Die nachfolgenden Graphiken zeigen die relevanten Größen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive sowie in der ökonomischen Perspektive zum Stichtag 31.12.2018, im Planszenario und im adversen Szenario.

Normative Perspektive



Ökonomische Perspektive



Per Stichtag bestand in beiden Perspektiven ein Kapitalbedarf für alle relevanten Risiken von 0,2 Milliarden Euro. Diesem Kapitalbedarf wird eine Risikodeckungsmasse von jeweils 1,6 Milliarden Euro gegenübergestellt. Der Stresstest der Bank, der eine schwerwiegende Rezession simuliert, wirkt sich primär auf die Risikodeckungsmasse aus. Die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven ist sowohl zum Stichtag, im Planungshorizont als auch unter Stresstestbedingungen jederzeit gegeben.

In den nachfolgenden Abschnitten werden die einzelnen Risikoarten näher beschrieben.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditrisiko (Credit Risk) ist definiert als das Risiko, dass eine Vertragspartei des Finanzinstruments der anderen Vertragspartei einen finanziellen Verlust zufügt, indem sie eine Verpflichtung nicht erfüllt. Einem Kreditri-

siko unterliegen demnach sowohl bilanzwirksame Finanzinstrumente (z.B. Forderungen, Wertpapiere und Derivate) als auch bilanzunwirksame Finanzinstrumente (z.B. offene Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien). Das Kreditrisiko ist auch im Berichtsjahr die bestimmende Risikoart der Bank und umfasst Ansprüche gegenüber Firmenkunden, Banken, Finanzinstituten, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen. Ein spezielles Kreditrisiko stellt das Länderrisiko dar. Hier besteht das Risiko, dass neben dem kreditnehmerbezogenen Kreditrisiko durch Beschränkungen im internationalen Zahlungsverkehr oder durch staatliche Eingriffe Zahlungen nicht geleistet werden.

Risikoklassifizierung

Risikoklassifizierungsmodelle werden für kleine und mittelständische Firmenkunden, Großkunden, internationale Unternehmen, Banken und Finanzinstitute verwendet. Diese Ratingverfahren sind auf die jeweiligen Kundengruppen individuell zugeschnitten und basieren auf validem Expertenwissen sowie statistischen Analysen.

Die von der Bank eingeführten Ratingverfahren basieren auf internen, Basel III-konformen Ratings (IRB-Ansatz) und werden laufend überwacht, statistisch validiert und bei Bedarf verbessert. Die nicht IRB-zugelassenen bzw. nicht zur Zulassung vorgesehenen Verfahren werden mangels statistisch valider Datenmengen durch Beobachtungsverfahren regelmäßig überprüft. Die Bewertung dieser Positionen erfolgt gemäß Standardansatz.

Die einzelnen Kreditengagements werden 16 verschiedenen Risikoklassen zugeordnet, die die Intervalle der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten in den Risikoklassen widerspiegeln.

Nach dem Grad der Bonität ergibt sich eine Staffel von 1 bis 16.

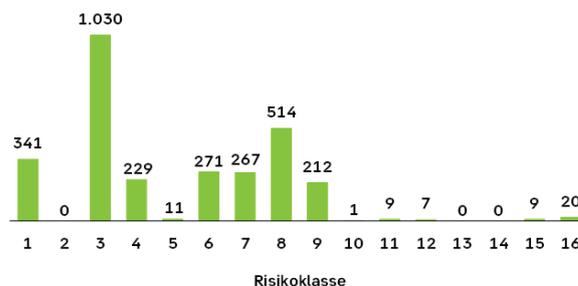
Risikoklasse VD	Risikoklasse ART Wholesale	Bezeichnung	Externes Rating: entsprechendes Rating Standard&Poor's
1-4	1-4	Normal Business/ Investment grade	AAA, AA+, AA, AA-, A+, A, A-
5-7	5-7	Normal Business/ Investment grade	BBB+, BBB, BBB-
8-10	8-10	Normal Business/ non Investment grade	BB+, BB, BB-
11	11	Restricted Business	B+
12	12	Special Observation	B
13-15	13-15	Watch List	B-, CCC+, CCC, CCC-
16	16	Watch List / Zahlungsverzug	CC, C, D

Die Risikoklassen der Ratingagentur, die in der obigen Tabelle den Risikoklassen der DSK Hyp AG gegenübergestellt werden, basieren auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten für jede externe Klasse.

Das Kreditrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditausfallrisiko auch Emittentenrisiken, sowie Kontrahenten- und Abwicklungsrisiken aus Handelsgeschäften. Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung erfolgen einzelfallbezogen durch die Einräumung von Volumenlimiten für Gruppen verbundener Kunden gem. Art. 4 Abs. 1 Nr. 39 CRR und §19 Abs. 2 KWG. Diese Volumenlimite werden täglich überwacht.

Die nachfolgend dargestellte Ratingklassenverteilung beinhaltet die Posten Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute, Bürgschaften, Garantien, Akkreditive sowie offene Kreditzusagen. Nicht enthalten sind Verrechnungskonten, EDV-Sammelkonten, CpD-Konten etc. Die Risikovorsorge ist nicht abgesetzt.

Ratingklassenverteilung in Mio. Euro



Die Ratingklassenverteilung zeigt, dass 98,4 Prozent (Vorjahr: 98,2 Prozent) des Kreditvolumens in die Risikoklassen 1 bis 10 (Normal business), 0,3 Prozent (Vorjahr: 0,6 Prozent) in die Risikoklasse 11 (Restricted business), 0,2 Prozent (Vorjahr: 0,7 Prozent) in die Risikoklasse 12 (Special observation) sowie 1,0 Prozent (Vorjahr: 0,6 Prozent) in die Risikoklassen 13 bis 16 (Watchlist) eingestuft sind. Diese Verteilung zeigt die

sehr hohe Qualität des Kreditportfolios, die sich auch in einem positiven Risikoergebnis mit einem Ertrag von 2,4 Millionen Euro sowie einer volumengewichteten durchschnittlichen Risikoklasse von 5,0 (Vorjahr: 5,7) widerspiegelt.

Risikovorsorge

Die Bemessung der Risikovorsorge wird insbesondere durch die Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, der Struktur und Qualität der Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftlicher Einflussfaktoren bestimmt. Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Länderwertberichtigungen wurde den Adressenausfallrisiken vollumfänglich Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigung eines Kredits wird veranlasst, wenn es aufgrund bankinterner Kreditrisikovorschriften als wahrscheinlich eingeschätzt wird, dass künftig nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Basis von Barwerten ergeben sich Barwertveränderungen, die allein aus der Fortschreibung der Barwerte der Zahlungsströme der erwarteten Cashflows zum nächsten Bilanzstichtag bei unveränderten Zahlungserwartungen resultieren. Diese Barwertveränderungen werden als Unwinding bezeichnet. Die Unwinding-Effekte werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Seit Jahresanfang 2018 werden die Einzelwertberichtigungen mit Hilfe eines Gruppen-Tools errechnet und direkt in der Bilanz verbucht.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen bei Kunden- und Bankenforderungen aufgrund vorhandener Bonitätsrisiken werden die Portfolios der DSK Hyp AG in die Risikoklassen 1 bis 16 eingestuft. Bei Krediten, die der Risikoklasse 16 zugeordnet sind (Default), werden grundsätzlich Einzelwertberichtigungen oder Direktabschreibungen vorgenommen. Sind alle Forderungen gegenüber einem ausgefallenen Kunden der Risikoklasse 16 voll durch Sicherheiten gedeckt, wird keine individuelle Risikovorsorge gebucht und der Kunde auch nicht bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Für Kredite, bei denen keine Wertminderung im Einzelfall festgestellt werden konnte, also Risikoklasse 1-15, bildet die Bank gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB, Pauschalwertberichtigungen nach dem BMF Verfahren.

Für Kredite an Kreditnehmer in Staaten mit erhöhtem Transferrisiko (Länderrisiko) wird eine Beurteilung der wirtschaftlichen Lage anhand volkswirtschaftlicher Kennzahlen (Länderratings) vorgenommen. Sofern erforderlich, werden Länderwertberichtigungen gebildet.

Des Weiteren werden Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen, Avale etc. gebildet.

Überwachung des Ausfallrisikos

Die Problemkredite umfassen Kredite, bei denen der Schuldner gegenüber der Bank für einen Zeitraum von mehr als 90 aufeinanderfolgenden Kalendertagen mit seinen Zins- und Tilgungszahlungen überfällig ist. Darunter fallen auch alle Kredite, bei denen erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners gegeben sind, die vereinbarten Leistungsraten nicht erbracht werden, Zugeständnisse seitens der Bank erfolgten, die mit den finanziellen Schwierigkeiten eines Kreditnehmers in Zusammenhang stehen, sowie Kredite von Kunden mit erhöhter Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder sonstiger Sanierungsverfahren. Bei allen Problemkrediten bestehen Zweifel an der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen – insbesondere der Erbringung der Zins- und Tilgungsleistungen – durch den Kreditnehmer. Die Bank sieht Problemkredite als wertgemindert an, wenn eine Leistungsstörung vorliegt. Darunter fallen ebenso Kredite, die mit einem „Trigger-Event“ (IFRS 9) – wie Zinszugeständnis, Weiterführungskonzept unter Zugeständnissen der Bank etc. – verbunden sind.

Kreditüberwachung

Auch im Berichtsjahr hat die DSK Hyp AG die Überwachung aller als risikorelevant eingestuften Kreditengagements auf der Basis der Verfahren, die innerhalb der Gruppe und der DSK Hyp AG üblich sind, durchgeführt. Dabei werden alle Kreditengagements mindestens einmal jährlich in Rahmen des Annual Review Prozess dem relevanten Kreditkomitee bzw. dem Vorstand und (falls erforderlich ausschließlich bei Groß- oder Organkrediten) auch dem Aufsichtsrat vorgestellt. Im Rahmen dieser Vorstellung erfolgen eine Analyse des Risikogehalts sowie eine Entscheidung darüber, ob und auf welcher Basis die Geschäftsbeziehungen – unter Risikogesichtspunkten – weitergeführt werden. Im Rahmen dieser Vorstellung gegenüber dem Kreditkomitee erfolgt zudem auch die Neufestlegung der Risikoklasse des jeweilig betroffenen Engagements. Darüber hinaus wird der Bereich Credits – bei besonderen Vorkommnissen – durch sogenannte Ad-hoc-Meldungen über Veränderungen innerhalb des Engagements informiert. Credits entscheidet über die Ergreifung bzw. Durchführung weiterer Maßnahmen und/oder die Erstellung von Reports. Hierbei findet zudem eine Überprüfung und falls erforderlich eine Anpassung der Risikoklasse statt.

Alle Engagements in den Risikoklassen 13 bis 16 werden in einen Watch List-Prozess aufgenommen. Dieser Prozess wird in Abhängigkeit von der Größe des Engagements und des erwarteten Verlusts innerhalb SAM-Workout oder in Credits geführt und überwacht. Darüber hinaus erfolgt eine gruppenweite Berichterstattung bei Engagements mit höheren Beträgen und größeren erwarteten Verlusten. In festgelegten Fällen erfolgt eine – über den Risk Control Report hinausgehende – direkte Berichterstattung an den jeweils zuständigen Vorstand.

Sicherheitenmanagement (Absicherung von Krediten)

Das Sicherheitenmanagement der DSK Hyp AG wird als essenzieller Bestandteil des gesamten Kreditrisikomanagementprozesses der Bank angesehen. Als Sicherungsinstrumente zur Absicherung ihrer Kreditportfolios nutzt die DSK Hyp AG im Wesentlichen Grundpfandrechte, Bürgschaften, Garantien und Guthaben/Wertpapiere. Hierfür hat die DSK Hyp AG einheitliche Standards verabschiedet. Alle Sicherheiten werden in den entsprechenden Systemen der Bank erfasst und verwahrt.

Die Prüfung der Werthaltigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Sicherheiten (Grundlage: Originalunterlagen und Taxen, Wertgutachten, Bestätigungen, Guthaben) erfolgt sowohl bei Kreditgewährung als auch während der gesamten Laufzeit des Kredites. Dies erfolgt in Abhängigkeit von der Art der Besicherung und nach von der Bank festgelegten Überwachungsfrequenzen, jedoch mindestens einmal jährlich.

Bei Sicherheiten für ausfallgefährdete Engagements wird die Überwachungsfrequenz entsprechend verkürzt. Bei dauerhafter Zahlungsunfähigkeit eines Kreditnehmers wird die Sicherheit verwertet. Nicht mehr benötigte Sicherheiten und dazugehörige Dokumente werden dem Sicherungsgeber gegen ordnungsgemäße Quittung zurückgegeben und aus den Systemen der Bank ausgebucht.

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, akzeptierte die DSK Hyp AG nur leicht oder nur mit vertretbarem Aufwand liquidierbare Sicherheiten.

Nachfolgend wird die Darstellung der hauptsächlichen Sicherheiten der DSK Hyp AG in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit vorgenommen:

Grundpfandrechte:

Bei der DSK Hyp AG sind grundsätzlich nur Buchgrundschulden mit einem Mindestzinssatz in Höhe von 16 Prozent und einer einmaligen Nebenleistung von mindestens 10 Prozent einzutragen. Diese

Grundschulden sind mit der dinglichen und persönlichen Vollstreckungsunterwerfung auszustatten. Ein ausreichender Versicherungsschutz für die Gebäude und das Gebäudezubehör ist erforderlich und nachzuweisen. Die Besonderheiten bei Konsortialfinanzierungen werden entsprechend berücksichtigt. Basis für die Bewertung der grundbuchlichen Sicherheiten sind Gutachten, die auf der Grundlage der Wertermittlungsverordnung und der Beleihungswertermittlungsverordnung (BelWertV) erstellt werden. Die regelmäßige Überwachung der Bewertung bzw. Werthaltigkeit der Sicherheit erfolgt im Rahmen des Annual Review. Außerdem wird eine Überwachung auf rückläufiges Preisniveau auf dem betreffenden Immobilienmarkt und bei den Objektarten (z.B. Marktschwankungskonzept) vorgenommen (Die Prüfung basiert auf dem jährlich aktualisierten Marktschwankungskonzept für Wohn- und Gewerbeimmobilien des Verbandes deutscher Pfandbriefbanken (VdP)). In den Richtlinien der Bank sind Höchstwerte für die Bewertung von grundpfandrechten Sicherheiten unter Berücksichtigung von Objektart/-lage festgelegt.

Bürgschaften / Garantien:

Die DSK Hyp AG nimmt grundsätzlich nur selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften zur Sicherung bestimmter Forderungen der Bank herein. Eine Ausnahme stellen Ausfallbürgschaften von öffentlichen Bürgen dar. Diese Höchstbetragsbürgschaften müssen sämtliche Nebenansprüche der Bank umfassen, sodass dieser Betrag die maximale Inanspruchnahme des Bürgen zeigt.

Garantien müssen unwiderruflich und unbedingt sein, um bei der DSK Hyp AG zur Absicherung von Krediten herangezogen werden zu können.

Guthaben:

Guthaben werden nur auf der Basis einer Verpfändung als Sicherheit akzeptiert.

Die Kundenforderungen werden im Rahmen der Strategie systematisch abgebaut und sanken im Berichtsjahr von 11,8 Milliarden Euro im Vorjahr auf 2,9 Milliarden Euro 2018. Der Abbau der Forderungen erstreckt sich auf alle Risikoklassen. Die Verteilung der

Kundenforderungen auf die Risikoklassen hat sich im Berichtszeitraum nicht signifikant geändert. Darüber hinaus wird kein Neugeschäft mehr getätigt.

Kreditqualität Forderungen:

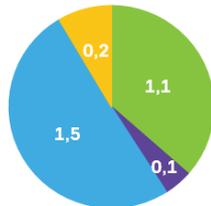
Buchwerte in Millionen Euro vor Absetzung der Risikovorsorge Risikoklasse	Forderungen an Kunden								Forderungen an Kreditinstitute	
	Öffentliche Haushalte		Nichtfinanzielle Unternehmen		Andere finanzielle Unternehmen		Nichtöffentliche Haushalte			
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
AAA/Aaa	284,2	383,3	57,0	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	48,1
AA/Aa	0,0	519,5	0,0	416,9	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
A/A	0,0	766,0	221,6	1.064,9	0,0	1.039,4	0,0	0,1	1.037,2	1.844,9
BBB/Baa	0,0	1,2	119,7	2.457,0	182,8	837,4	2,0	17,2	0,0	1,8
BB/Ba	0,0	0,0	710,5	1.436,3	134,3	851,4	0,9	1,5	0,0	36,9
B/B	1,2	1,3	141,5	75,8	4,4	4,5	0,0	0,0	0,0	0,8
CCC/Caa	0,0	0,0	8,9	10,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
C/C	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
D	0,0	0,0	6,8	9,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	285,4	1.671,3	1.266,0	5.474,6	321,5	2.732,8	2,9	18,8	1.037,2	1.932,5

Der Bestand an unwiderruflichen Kreditzusagen ist vollständig abgebaut. Auch hier wird kein Neugeschäft getätigt.

Risikokonzentrationen im Rahmen des Adressenausfallrisikos

Das in den nachfolgenden Textpassagen und Grafiken dargestellte Kreditvolumen berücksichtigt die gleichen Komponenten, wie bereits unter der Ratingklassenverteilung beschrieben.

Kreditvolumen nach Branchen in Mrd. Euro

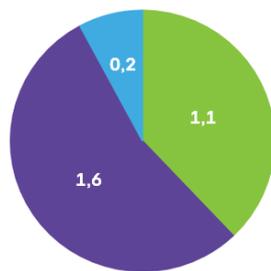


■ Banks ■ Corporates ■ Property Management ■ Public Administration

Die Branchenkonzentration auf Immobilienkunden ergibt sich aus dem Geschäftsmodell der DSK Hyp AG als Hypothekenbank mit geordneter Rückführung des bestehenden Geschäfts. Das Kreditvolumen bei Banken ist im Wesentlichen auf Geldanlagen bei der Muttergesellschaft SEB AB zurückzuführen.

Die 20 größten Engagements der DSK Hyp AG machen 82,9 Prozent (Vorjahr: 32,3 Prozent des gesamten Kreditvolumens aus, wobei hiervon 35,2 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent) alleine auf die Muttergesellschaft SEB AB entfallen. Die hohe Kreditqualität der 20 größten Engagements zeigt sich in der volumensgewichteten durchschnittlichen Risikoklasse von 4,7 (Vorjahr: 4,3).

Kreditvolumen nach Ländern in Mrd. Euro



■ Deutschland ■ Nordische Länder ■ Sonstiges Europa

Die Verteilung des Kreditvolumens nach Ländern spiegelt insbesondere die geografische Ausrichtung der Bank auf Kunden in Deutschland sowie den nordischen Ländern wider.

Das Kreditvolumen der DSK Hyp AG in den sogenannten Emerging Markets ist gegenüber dem Vorjahr von 362 Millionen Euro auf 0,2 Millionen Euro gesunken, da das zugrundeliegende Portfolio fast vollständig auf die SEB AB Frankfurt Branch übertragen wurde. Dieses Volumen ist nicht besichert und auf den Blankoteil wurde eine Risikovorsorge in Höhe von 0,05 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) gebildet.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko bezeichnet die Bank potenzielle Verluste durch Marktwertänderungen der Anlagebuchpositionen, die sich aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern ergeben. Als Nichthandelsbuchinstitut führt die Bank nur Anlagebuchpositionen. Marktpreisrisiken können sich aus nachteiligen Änderungen bei Zinssätzen, Aktienkursen, Wechselkursen, Rohstoffpreise und anderen Parametern wie Ausfallwahrscheinlichkeiten und Volatilitäten ergeben. Im Rahmen der Risikosteuerung erfolgt keine Trennung zwischen vertragspartnerbezogenen Risiken und allgemeinen Risiken.

Methoden zur Messung des Marktpreisrisikos Value-at-Risk

Der Value at Risk (VaR) ist ein allgemein anerkanntes Messverfahren für die Ermittlung von Marktpreisrisiken. Konkret zeigt der VaR den maximalen Verlust, der über einen vorgegebenen Zeithorizont mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Alle Marktrisikoarten (Zins-, Credit Spread-, Basis-Spread, Währungs-, Aktien- und Volatilitätsänderungsrisiken) werden in dieser Risikokennzahl aggregiert.

VaR-Ansatz

Für die Messung von Marktpreisrisiken verwendet die DSK Hyp AG eine historische Simulation als Value-at-Risk-Modell. Die historische Simulation benötigt keine Verteilungsannahmen (nichtparametrischer Ansatz), sondern bezieht historische Marktpreisänderungen direkt zur Bewertung des aktuellen Portfolios ein.

Man erhält somit eine nichtparametrische Verteilungsfunktion der Portfolioänderungen, aus der man den entsprechenden VaR ablesen kann.

Die Bank verwendet folgende Parameter bei ihrer VaR-Ermittlung für die Anlagepositionen:

Konfidenzniveau: 99 Prozent

Haltdauer: 10 Tage

Marktdatenhistorie: 250 Tage

Gewichtungsfaktor für die Marktdaten: Die Marktdatenbeobachtungen

der letzten 250 Tage werden nicht gewichtet.

Wahl der Risikofaktoren

Die Anzahl und Art der Risikofaktoren werden durch die Risiko- und Geschäftsstrategie und die Portfoliostruktur der DSK Hyp AG bestimmt. Abhängig von den Positionen werden Risikofaktoren für Zinsen, Credit-Spreads, Basis-Spreads, Währungen, Aktienkurse und implizite Volatilitäten sämtlicher relevanter Märkte, in denen die Bank bedeutenden Marktpreisrisiken

ausgesetzt ist, genutzt. Das vertragspartnerspezifische Marktpreisrisiko wird bei der DSK Hyp AG in die Darstellung des allgemeinen Marktpreisrisikos abgedeckt.

Marktrisikoaartenspezifische Kennzahlen

Neben dem Value at Risk wird die marktrisikoaartenspezifische Kennzahl NetDelta-1-% ermittelt.

Zinsänderungsrisiken im Bankbuch werden von Risk Control grundsätzlich mittels NetDelta-1-% täglich im Daily Market Risk Report überwacht. NetDelta-1-% zeigt die Auswirkungen einer Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um 100 Basispunkte auf den Marktwert des DSK Hyp AG Portfolios. Alle risikorelevanten Zinsstrukturkurven werden dieser Parallelverschiebung unterzogen.

Sensitivitäts-/Szenarioanalysen und Stresstests

Der Value at Risk (VaR), die marktrisikoaartenspezifischen Risikokennzahlen werden durch Sensitivitäts- und Szenarioanalysen sowie Stresstests ergänzt. Insbesondere mit Stresstests sollen die Auswirkungen außergewöhnlicher, extremer, aber realistischer Marktbedingungen auf die Bank getestet werden. Hierbei wird überprüft, ob die Bank in Krisensituationen wie z.B. nach dem Konkurs von Lehman Brothers ihre Risiken tragen kann. Sensitivitäts- und Szenarioanalysen sowie Stresstests werden im Quartal von Risk Control durchgeführt und im Risk Control Report an den Vorstand berichtet.

Risikokonzentration

In Abhängigkeit von Portfolio- und Produktstruktur werden Risikokonzentrationen hinsichtlich Credit Spreads, Zinsrisiken, Währungsrisiken, Aktienrisiken, Basis Spreads und Volatilitäten gemessen und berichtet.

Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken

Die Bank ist mit ihren Anlagebuchpositionen Marktpreisrisiken ausgesetzt. Durch ihr Marktrisikomanagement stellt die Bank sicher, dass sie keinen Marktpreisrisiken ausgesetzt wird, die die Risikotoleranz der Bank übersteigen und zu untragbaren Verlusten führen können. Der Vorstand legt zu diesem Zweck in Abstimmung mit der Konzernmutter auf Grundlage der Geschäfts- und Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit Marktrisikolimits für Treasury fest. Im Einzelnen handelt es sich dabei um VaR-Limite und für marktrisikoaartenspezifische Kennzahlen dem NetDelta 1% in Form eines Limit Letters. Neben der Höhe des verfügbaren Marktrisikolimits enthalten die Limit-Letter auch weitere Angaben zum Risikomandat, z.B. Beschränkungen der Geschäftsaktivitäten auf bestimmte Produktgruppen oder Ausschlüsse bestimmter Produkte. Treasury ist für die Einhaltung der Marktrisikolimits verantwortlich.

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung der Marktpreisrisiken und Marktrisikolimits sowie die Einhaltung der Marktrisikomandate liegt in der

Verantwortung von Risk Control. Zu diesem Zweck hat die Bank spezifische IT-Systeme implementiert, mit denen die Marktrisiken ermittelt und berichtet werden können. Die Auslastung der Limite wird im Bankbuch auf täglicher Basis mit dem Daily Market Risk Report dokumentiert. Risk Control ist als handelsunabhängige Stelle für die Identifikation und zeitnahe Eskalation von Limitüberschreitungen verantwortlich. Monatlich werden im Rahmen des Risk Control Dashboard die wesentlichen Risikoarten mit Ausnahme des Credit Risk der Bank dem Vorstand vorgestellt. Darüberhinaus wird im Quartal umfassend alle Risikoarten analysiert und dem Vorstand sowie den Leitern im Rahmen des Risk Control Reports berichtet.

Backtesting und Validierung der Risikomodelle

Für die Qualität der Marktrisikomessung ist Risk Control verantwortlich. Die Prognosegüte des Marktrisikomodells wird von Risk Control mithilfe verschiedener Validierungsverfahren wie z.B. Backtesting überprüft. Beim Backtesting handelt es sich um statistische Verfahren zur Beurteilung der Prognosegüte von Value-at-Risk-Ergebnissen. Die mit dem VaR prognostizierten Verluste werden dabei mit den tatsächlichen Verlusten im Prognosezeitraum verglichen und die Anzahl der Ausreißer unter Zugrundelegung des im VaR-Modell genutzten Konfidenzintervalls gewürdigt.

Theoretisches Backtesting

Die theoretische GuV zeigt die geschätzten Gewinne oder Verluste, die vom Schluss des Handelstages t bis zum Schluss des Handelstages $t+1$ mit unveränderten Positionen, aufgrund der tatsächlich beobachteten Veränderungen der im Risikomodell verwendeten Risikofaktoren, angefallen wären. Die theoretische GuV stellt dementsprechend auf die reine theoretische Marktwertveränderung ohne z.B. Fee-, Margin- oder Zins-einkommen ab. Beim Backtesting mit theoretischer GuV wird so die theoretische GuV vom Schluss des Handelstages $t+1$ mit dem VaR vom Schluss des Handelstages t verglichen. Die Theoretische GuV ist eine Clean GuV. Mit dieser Form des Backtesting werden die Modellierungsannahmen der Risikofaktoren, d.h. insbesondere die Annahmen über Volatilitäten, Korrelationen und die Verteilungsannahmen, überprüft. Hingegen kann keine Aussage getroffen werden, ob das Marktrisiko aller Positionen mit den gegebenen Risikofaktoren hinreichend erfasst wird und alle Positionen risikoadäquat auf Risikofaktoren gemappt sind.

Ergebnisse des Backtesting

Ein sogenannter Ausreißer liegt vor, wenn die Verluste gemäß theoretischer GuV die prognostizierten Verluste gemäß VaR übersteigen. In der Auswertung werden Ausreißer der letzten 250 Handelstage berücksichtigt. Aufgrund des für die VaR-Berechnung der DSK Hyp AG verwendeten Konfidenzniveaus von 99 Prozent können bis zu drei Ausreißer im Beobachtungszeitraum von 250

Handelstagen erwartet werden. Zum 31. Dezember 2018 wurden im theoretischen Backtesting die maximale Anzahl von Außerrißen nicht überschritten.

Quantitative Angaben zum Marktpreisrisiko

Für die DSK Hyp AG wurden folgende Marktrisikowerte ermittelt. Die Jahresendzahlen 2018 werden den Vorjahreswerten gegenübergestellt:

EUR m	31.12.2018	31.12.2017
VaR 10 Tage Haltedauer	2,4	3,3
Net Delta 1-%	17,9	28,3

Die Währungsbilanz der DSK Hyp AG wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Millionen Euro				
	EUR	SEK	Sonstige	Gesamt
Aktiva				
Barreserve	358,3	0,0	0,0	358,3
Forderungen an Kreditinstitute	1.037,1	0,1	0,0	1.037,2
Forderungen an Kunden	1.552,8	323,1	0,0	1.875,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.763,3	0,0	0,0	1.763,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3,7	0,0	0,0	3,7
Handelsbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen	11,7	0,0	0,0	11,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,4	0,0	0,0	0,4
Sachanlagen	3,5	0,2	0,0	3,7
Sonstige Aktiva	272,9	0,2	0,0	273,1
Summe Aktiva	5.003,7	323,6	0,0	5.327,3
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.182,0	323,5	0,0	1.505,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.937,8	0,0	0,0	1.937,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	21,8	0,0	0,0	21,8
Handelsbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	9,2	0,1	0,0	9,3
Sonstige Passiva	1.852,9	0,0	0,0	1.852,9
Summe Passiva	5.003,7	323,6	0,0	5.327,3

Die Devisenpositionen werden im Rahmen von Devisentransaktionen mit anderen Kreditinstituten taggleich geschlossen. Diese Transaktionen sind in der Währungsbilanz nicht enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko der DSK Hyp AG, ihre Zahlungsverpflichtungen nicht bedienen, die Refinanzierung von Vermögensgegenständen nicht sicherstellen sowie fällig werdende Verbindlichkeiten und zusätzlich auftretenden Liquiditätsnachfragen nicht nachkommen zu können. Hierunter sind ebenfalls das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko zu verstehen, die als Subkategorien der Liquiditätsrisikoklassen im engeren Sinne gesehen werden können.

Rahmenwerk des Liquiditätscontrollings

Das Liquiditätscontrolling basiert auf konzernweiten Vorgaben der SEB AB. Der Schwerpunkt liegt auf der Identifikation, Messung, Analyse, Überwachung und Dokumentation von Liquiditätsrisiken. Die dazugehörigen Richtlinien, Vorgaben und Regeln unterliegen einem jährlichen Überarbeitungsprozess durch Group Risk Control SEB AB und Risk Control DSK Hyp AG mit Unterstützung vom Asset Liability Committee (ALCO). Die Genehmigung erfolgt durch den Vorstand der DSK Hyp AG.

Liquiditätsrisikostrategie

Die Liquiditätsrisikostrategie der DSK Hyp AG ist in die übergeordnete Risikostrategie des Mutterkonzerns SEB AB eingebunden und berücksichtigt dabei konkret die für die DSK Hyp AG beschlossene Wind Down Strategie.

In der aktuellen Liquiditätsrisikostrategie werden daher nicht mehr die Kerngeschäftsfelder der SEB in Deutschland, die jetzt aus einer Niederlassung der SEB AB heraus betrieben werden, berücksichtigt sondern ausschließlich der Wind Down des in der DSK Hyp AG verbleibenden Pfandbriefgeschäft. Daher wird die Refinanzierung alleine auf die Liquiditätsbereitstellung seitens der SEB AB fokussiert und anderen Refinanzierungsquellen, wie Einlagen von Kunden und Kreditinstituten sowie gedeckte und ungedeckte Emissionen der DSK Hyp AG, keine strategische Bedeutung mehr beigemessen.

Die Einhaltung eines stabilen Mindestratings, die Sicherstellung einer hinreichend großen Liquiditätsreserve und eines funktionierenden und geprüften Notfallplans bleiben dabei ebenso unverändert Teil der Liquiditätsrisikostrategie wie die uneingeschränkte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Liquiditätssteuerung

Die Verantwortung für die Steuerung des Liquiditätsrisikos im Sinne der Aufsicht (Liquidity Coverage Ratio (LCR), Net Stable Funding Ratio (NSFR), MaRisk, Pfandbriefgesetz), des strukturellen Liquiditätsrisikos (internes Modell Core Gap) sowie der Tagesliquidität (Guthaben bei der Zentralbank, Mindestreservesteuerung) ist im Bereich Treasury angesiedelt. Die

Steuerungsaktivitäten zielen darauf ab, unter Beachtung der in den Konzernverbund eingebetteten Liquiditätsrisikostrategie die gesetzten Liquiditätsrisikolimits vorausschauend und kosteneffektiv einzuhalten und dabei mögliche gesonderte Vorgaben des ALCO an die Limitausnutzung oder an die Struktur des Liquiditätsrisikos mit Blick auf den durchgeführten Wind Down zu berücksichtigen.

Entwicklung der Liquiditätssituation im Jahr 2018

Die DSK Hyp AG hat die eingeschlagene Strategie des Wind Downs erfolgreich und ohne Einschränkungen fortgeführt. Es wurden auch in 2018 wie in den Vorjahren keine Kapitalmarktrefinanzierungen durchgeführt und die Kundeneinlagen nahezu vollständig abgebaut. Die Fremdmittelrefinanzierung besteht somit ausschließlich aus dem Bestand an emittierten Schuldverschreibungen und den zwecks Aussteuerung diverser Liquiditätskennziffern bei der Muttergesellschaft aufgenommenen Termineinlagen.

Risikomessung

Um das Liquiditätsrisiko entsprechend den aktuellen rechtlichen Anforderungen bewerten zu können, hat die DSK Hyp AG im Berichtsjahr weitere Liquiditätskennziffern zur bankweiten Risikosteuerung eingesetzt. Damit folgt die Bank den aufsichtsrechtlichen Meldeerwartungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR, auch Mindestliquiditätsquote) und zur Net Stable Funding Ratio (NSFR, auch strukturelle Liquiditätsquote).

Die geforderte Kennzahl LCR ermittelt die DSK Hyp AG täglich im Rahmen ihrer regulatorischen Meldeprozesse und mithilfe einer auf dem Markt etablierten Standardsoftware. Die Kenngröße basiert auf den gesetzlich vorgegebenen Stressszenarien und stellt das Verhältnis des institutsspezifischen Liquiditätspuffers (bestehend aus zulässigen liquiden Aktiva) zum gesamten Nettoabfluss der folgenden 30 Tage dar. Die Steuerung der LCR erfolgt auf täglicher Basis durch die Abteilung Treasury. Im Asset and Liability Committee (ALCO) der DSK Hyp AG wird die allgemeine Steuerungsstrategie festgelegt. Treasury berichtet im Rahmen des ALCO über die aktuelle Entwicklung und die Steuerung der LCR. Die Überwachung der täglichen Einhaltung des LCR Limits wird durch Risk Control vorgenommen. Im Falle einer Unterschreitung der geforderten Quote werden im Rahmen eines von Risk Control etablierten Eskalationsprozesses Treasury und Vorstand unverzüglich unterrichtet. Treasury ist in diesem Falle verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Einhaltung der Quote zu ergreifen. Darüber hinaus ist auch das Meldewesen zu einer Anzeige der Nichteinhaltung der Quote an die Aufsicht nach CRR Artikel 414 verpflichtet.

Die NSFR ist eine aufsichtsrechtliche Kennzahl, die der Optimierung der strukturellen Liquidität von Kreditinstituten über einen Zeitraum von einem Jahr dienen soll. Sie soll sicherstellen, dass die Vermögenswerte in

Relation zu ihrer Liquidierbarkeit zumindest anteilig mit langfristig gesicherten, stabilen Mitteln refinanziert werden, um so die Abhängigkeit von der Funktionsfähigkeit und Liquidität des Interbankenmarktes zu reduzieren.

Da die aufsichtsrechtlichen Regelungen in Bezug auf die NSFR noch nicht final umgesetzt wurden, steuert die DSK Hyp AG das strukturelle Liquiditätsrisiko mit einem eigenen internen Modell (Core Gap Ratio). Entsprechend den anderen Liquiditätsrisikokennziffern lenkt Treasury das Core Gap Ratio Modell auf täglicher Basis und berichtet auch diese Kennzahl im Rahmen des ALCO.

In Abstimmung mit den Risikomess- und –erfassungsverfahren in der Muttergesellschaft wird ein internes Liquiditätsrisikosystem (MIMER) eingesetzt. Die Konzeption dieses Modells basiert auf der Berechnung von Liquiditätsüber- bzw. -unterhängen für kumulierte Zahlungsströme aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der dazugehörigen vertraglichen Fälligkeiten. Dabei werden die Zahlungsströme mehreren Laufzeitbändern zugeordnet. Die Zuordnung ermöglicht die Analyse und Steuerung für die kurzfristige Liquiditätssituation (unter einem Monat), die mittelfristige Liquiditätssituation (unter einem Jahr) und die langfristige Liquiditätssituation (über einem Jahr bis unter zehn Jahre). Zusätzlich kann jederzeit eine granularere Laufzeitbandeinteilung vorgenommen werden, um bei Bedarf den Blickwinkel auf spezifisch gewünschte Betrachtungsperioden richten zu können.

Das interne Limitsystem enthält die Metrik „Core Gap“ als strukturelle Liquiditätsquote. Diese gibt an, bis zu welchem Ausmaß die Bank langfristige Forderungspositionen mit stabilen Langzeiteinlagen refinanziert. Zum 31. Dezember 2018 lag die Quote bei 92 Prozent. Als weitere Metrik wird die Kennziffer „Stressed Survival Horizon“ berechnet. Diese zeigt an, ab welchem Tag der im Liquiditätsrisikomodell kumulierte Zahlungsstrom unter Null sinken würde. Für das Berichtsjahr galt bankintern ein Survival Horizon Limit über 30 Tage. Im Rahmen der durch die Bank vorgenommenen Messungen wurde das Limit im Berichtsjahr nur einmal nicht eingehalten. Der „Stressed Survival Horizon“ lag zum 31. Dezember 2018 bei 106 Tagen.

Berichterstattung nach dem internen Liquiditätsmodell

Die Analyse der Liquiditätssituation wird täglich mittels des internen Liquiditätsrisikomodells von Risk Control auf Basis der IFRS Rechnungslegung durchgeführt. Zum Monatsende wird die Liquiditätssituation an folgende Empfänger gemeldet: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Vorstand, Treasury und Group Risk Control. Der Liquiditätsreport ist die Überwachungsgrundlage für die festgelegten Liquiditätslimite und die Informationsbasis für die Umsetzung der Risikostrategie und -steuerung. Eine Kontrolle des Core Gap und des

Stressed Survival Horizon wird täglich durch Risk Control bestätigt und Treasury zur Verfügung gestellt. Im regelmäßigen ALCO-Meeting erfolgt ebenfalls eine Berichterstattung seitens Risk Control über die Entwicklung der Limitauslastung im internen Liquiditätsrisikomodell. Ad hoc-Reports oder Anfragen werden nach Bedarf jederzeit durchgeführt, um gegebenenfalls eine fokussiertere Sichtweise auf bestimmte Sachverhalte zu bekommen. Risk Control meldet Limitüberschreitungen unverzüglich an einen definierten Empfängerkreis.

Weiterhin wird dem Gesamtvorstand quartalsweise im Risk Control Report die Liquiditätsüber- bzw. -unterdeckungen gemäß dem internen Liquiditätsrisikomodell berichtet. Hierbei werden außerdem Stressszenarien vorgestellt, um das Liquiditätsrisiko nach unterschiedlichen Marktgegebenheiten zu analysieren.

Liquiditätsanalyse

Die Analyse der Liquiditätssituation erfolgt unterschiedlich. Grundsätzlich wird ein Basis-Szenario modelliert, welches die aktuellen Gegebenheiten am Markt wiedergeben soll. Dieses wird durch das Core Gap Limit täglich überwacht. Zusätzlich wird die Analyse durch Stressszenarien unterstützt, um die Liquiditätssituation auch in extremen Situationen widerspiegeln zu können.

Stressszenarien

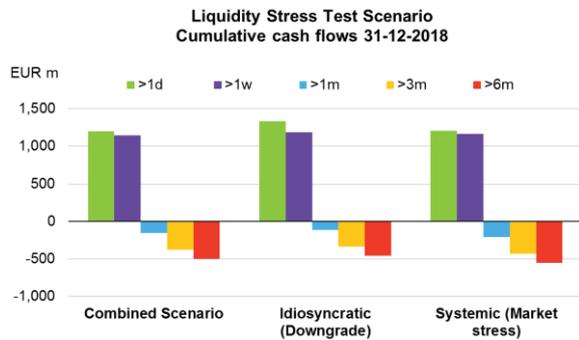
Die Stressszenarien werden auf monatlicher Basis durchgeführt und basieren auf historischen Vorfällen, Fallstudien zur Liquiditätsmodellierung, regulatorischen Empfehlungen und modellierten hypothetischen Ereignissen. Im Rahmen der Stresstests wurden ein Marktszenario, ein institutsspezifisches Szenario sowie eine Kombination der beiden Szenarien für die Bank modelliert. Die Annahmen aller Szenarien werden jährlich analysiert und aktualisiert.

Im Grundsatz wird eine unveränderte Geschäftsführung der DSK Hyp AG auf der Aktivseite wie beim Basis-Szenario angenommen, jedoch bei stark limitierten Finanzierungsmöglichkeiten mit vertraglichen Endfälligkeiten ohne weitere Prolongationsmöglichkeiten. Stabile und langfristige Finanzierungsquellen sind stark eingeschränkt mit erhöhten Refinanzierungskosten.

Basierend auf den Marktturbulenzen der vergangenen Jahre wird in beiden Szenarien dem veränderten Liquiditätsgrad bestimmter Vermögensgegenstände Rechnung getragen. Im Vergleich zum Basis-Szenario wird hier die Veräußerbarkeit von bestimmten Bilanzposten auf einen längerfristigen Zeithorizont gesetzt, inklusive eines erhöhten Abschlags auf diese Vermögensgegenstände. In der Entwicklung der Stresstests wurden unter anderem die Problematiken enger Märkte (z.B. aus einer Finanzkrise) sowie Vertragsverletzungen (z.B. vorzeitige Kündigungen) berücksichtigt und die Modelle gegebenenfalls

angepasst, um den neuesten Erkenntnissen Rechnung zu tragen. Anforderungen, die auf regulatorischen Rahmenwerken basieren, fließen ebenfalls in die Szenario-Definition mit ein. Das oben genannte "Stressed Survival Horizon"-Limit basiert auf dem kombinierten Szenario.

Nachfolgende Grafik zeigt die monetären Auswirkungen der drei Szenarien zum 31. Dezember 2018.



Als besonders kritisch wird der Zeitraum bis zu einem Monat gesehen, für den die Bank laut MaRisk in jedem

Operationelles Risiko

Die DSK Hyp AG definiert ihre operationellen Risiken in Übereinstimmung mit den aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Ein operationelles Risiko ist demzufolge die Gefahr eines Verlusts aufgrund externer Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen, externe Verbrechen etc.) oder interner Faktoren (z. B. Zusammenbruch von IT-Systemen, Cyber Risk, Betrug, Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien, andere Mängel in Bezug auf interne Kontrollen). Diese Definition schließt Rechtsrisiken und Verhaltensrisiken sowie aufsichtsrechtliche Risiken ein; allgemeine Risiken wie bspw. das Geschäfts- und Reputationsrisiko jedoch nicht. Das Mapping der internen Risikokategorien im Hinblick auf die aufsichtsrechtliche Definition unterliegt den Vorgaben der Konzernfunktion Group Risk Control.

Operationeller Vorfall

Ein operationeller Vorfall ist eine Abweichung im Geschäftsprozess, die zu einem unerwarteten Geschäftsergebnis führt, verursacht durch Ereignisse wie Verbrechen, Fehler, Rechtsstreitigkeiten, nicht verfügbare oder verzögerte Dienstleistungen oder unzureichende Kontrollen im Geschäftsprozess.

Mess-/Steuerungsinstrumente

- Operational Risk Management Information System (ORMIS)

Die DSK Hyp AG nutzt für das Management operationeller Risiken das konzernweitliche Operational Risk Management Information System (ORMIS). ORMIS ist eine internetbasierte Anwendung, die jedem Mitarbeiter der Bank zur Verfügung steht. Als ablaufbasiertes System gibt ORMIS jedem Mitarbeiter die Möglichkeit,

Szenario nachweisen muss, ausreichend Liquidität vorgehalten zu haben.

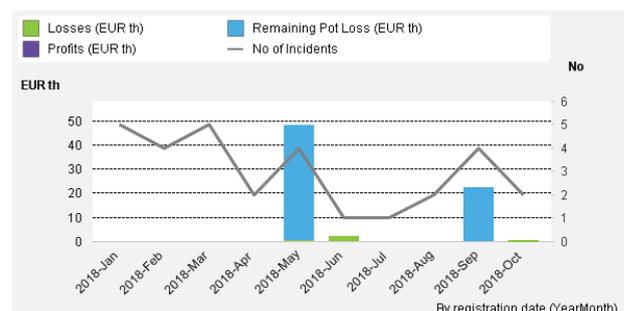
Deckungsstock

Das Pfandbriefgeschäft, der Produktbereich der DSK Hyp AG, wird für das Hypothekenregister und das öffentliche Register betrieben. Die externen Anforderungen werden durch das Pfandbriefgesetz (PfandBG) bestimmt. Die wöchentliche Auswertung der 180-Tage-Liquiditätsübersicht bewegte sich bis zum 31. Dezember 2018 innerhalb der Limite nach dem Pfandbriefgesetz. Auch die Überdeckung nach Nominal- und Barwert und die gesetzlich angeforderten Stresstests befanden sich innerhalb der Limitierungen. Zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden für den Deckungsstock interne Selbstbeschränkungen festgesetzt, um die Stabilität dieses Instruments zu stärken. Bei diesen Limiten wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.

operationelle Vorfälle zu erfassen und an den Manager der Einheit weiterzuleiten. Dieser hat die Verantwortung, den Vorfall zu prüfen und ggf. Risikominimierungsmaßnahmen zu definieren und zu genehmigen.

Vorfälle, die einen potenziellen Verlust von über 5.000 Euro ausweisen, müssen durch eine Risikominimierungsmaßnahme beschrieben werden. Zusätzlich sind die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die finanzielle Auswirkung auf kommende Vorfälle nach Implementierung der Maßnahme einzuschätzen.

Die nachfolgende Grafik aus ORMIS zeigt die Verteilung aller im Berichtszeitraum registrierten Vorfälle der DSK Hyp AG mit realisiertem Gewinn oder Verlust aus operationellen Risiken. In der Summe ergab sich für das laufende Geschäftsjahr 2018 ein Verlust in Höhe von 2,5 Tausend Euro (Vorjahr: Verlust von 317,6 Tausend Euro) und keinen Profit (Vorjahr: 50,7 Tausend Euro) bei 30 registrierten Vorfällen incl. den credit related Vorfällen.



- Operational Risk Self Assessment (ORSA) & Rogue Trading Self Assessment (RTSA)

Das operationelle Gesamtrisiko wird durch ein Operational Risk Self Assessment (ORSA) im zwei Jahres Turnus erhoben. Das Self Assessment basiert auf

einem Fragebogen, der systematisch über vordefinierte Risikokategorien das potenzielle Schadensrisiko abfragt. Wichtig hierbei ist die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit, der finanziellen Auswirkung und des eigenen Risikomanagements. Die Initiierung dieses Self Assessments liegt aufgrund der Funktionstrennung in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsbereiche mit Unterstützung von Operational Risk Control. Ein Review des ORSA´s erfolgt im darauffolgenden Jahr.

Besteht nach Einschätzung des Risikomanagements ein erhöhtes Risiko, d. h., das spezifische Risikolevel, welches sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkung zusammensetzt, ist höher als das vorgesehene Risikomanagement, so muss eine Risikominimierungsmaßnahme definiert werden.

Treasury als Unternehmensbereich, der an Handelsaktivitäten beteiligt sind, führt alle zwei Jahre anstatt eines Operational Risk Self Assessments (ORSA) ein Rogue Trading Self Assessment (RTSA) durch. Basis für ein RTSA ist ein für die Handelsprozesse entwickelter Fragebogen, mit dem das Ziel verfolgt wird, potenzielle Schwachstellen in den Prozessen zu identifizieren und diese durch geeignete Maßnahmen zu beheben, um unautorisiertem Handeln bezüglich Produkten, Kontrahenten etc. vorzubeugen.

- Key Risk Indicators (KRIs)

Die Einführung und das Vorhalten von Risikomanagement-Prozessen liegt in der primären Zuständigkeit der Operational Risk Owner. Zur laufenden Überwachung von als kritisch bzw. risikobehaftet erachteten Prozessen sind Risikoindikatoren gemäß der Operational Risk Instruction eingeführt worden. Diese sollen Risiken frühzeitig identifizieren und Auskunft über kritische Entwicklungen geben. Operational Risk Control kann überdies die Einführung von zusätzlichen Risikoindikatoren empfehlen und eine regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung der Indikatoren beauftragen.

- Internal Controls

Ähnlich den Key Risk Indicators liegen die Einführung und das Vorhalten der Internal Controls vollständig beim Operational Risk Owner. Das Tool für interne Kontrollen ist in ORMIS eingebettet und unterstützt die Mitarbeiter bei der Einhaltung von Richtlinien, internen Policies und Prozessen.

- Quality Assessment

Im Gegensatz zur Selbsteinschätzung zukünftiger operationeller Risiken (ORSA/RTSA) wird beim Quality Assessment die Bewertung des Managements von operationellen Risiken in den Fachbereichen seitens Operational Risk Control durchgeführt. Basis ist die Bewertung der Qualität aller Mess- und Steuerungsinstrumente des operationellen Risikos sowie der

Qualität des Business Continuity Managements (BCM) und des New Product Approval Process (NPAP).

- Operational Risk Forum (OpRiskForum)

Das Operational Risk Forum ist für die Sicherstellung eines konsistenten Managements und Controllings von operationellen Risiken zuständig. Das OpRiskForum setzt sich aus Vertretern des Risikomanagements der Geschäftsbereiche und aus Mitarbeitern der Zentralbereichsfunktionen zusammen.

Regulatorische Eigenkapitalunterlegung für operationelles Risiko

Die DSK Hyp AG nutzt zur Ermittlung der angemessenen Eigenmittelausstattung das interne Konzernmodell des Advanced Measurement Approach (AMA). Dieses Modell basiert auf einem internen gruppenweiten Verlustverteilungsmodell.

Weitere Maßnahmen zur Reduktion des operationellen Risikos

Ausgehend von der globalen Organisationsstruktur der SEB AB, in der die DSK Hyp AG eingebunden ist, und vorhandenen Systemen zur Identifizierung, Analyse und Steuerung der operationellen Risiken sowie der Unterstützung der für spezifische operationelle Risikoarten zuständigen Kontrollfunktionen (Compliance, Financial Crime) strebt die Bank eine weitere Optimierung des operationellen Risikomanagements an. Potentielle operationelle Risiken aus Outsourcing Aktivitäten werden regelmäßig im Rahmen einer Analyse überprüft und im New Product Approval Committee (NPAC) vorgestellt. Das Business Continuity Management stellt sicher, dass kritische Geschäftsprozesse im Notfall weitergeführt werden können.

Sonstige Risiken

Die aus dem Betrieb und der Weiterentwicklung von IT-Systemen resultierende IT-Risiko wird durch die internen Regelungen zu Test- und Freigabeverfahren begrenzt. Durch die Konzentration der IT-Funktionen auf die Standardsoftware SAP sank 2018 die Zahl der Systeme und Schnittstellen, und damit das IT-Risiko, erneut.

Da die Geschäftsstrategie der DSK Hyp AG darin besteht, das Geschäftsvolumen ordnungsgemäß zu reduzieren und keine neuen Kunden zu gewinnen, wurde das Geschäftsrisiko in der Risiko Inventur nicht mehr als ein wesentliches Risiko eingestuft.

Die Pensionsverpflichtungen der DSK Hyp AG wurden zum 1. Juli 2018 größtenteils auf die BVV übertragen. In der DSK Hyp AG wurden nur die Verpflichtungen belassen, die aus rechtlichen Gründen nicht übertragen werden konnten. Diese werden in der Zukunft sukzessive an die BVV übertragen. Das Pensionsrisiko wird daher nicht mehr als wesentlich eingestuft.

Die Finanzverwaltung hat sich mit dem BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 zur Behandlung von Kapitalertragsteuern auf Dividenden in Verbindung mit bestimmten grenzüberschreitenden Wertpapierleihgeschäften und derivative Transaktionen geäußert. Danach beabsichtigt sie, Transaktionen, die vor der Änderung der Steuergesetzgebung ab 1. Januar 2016 durchgeführt wurden, zu untersuchen. Nach dem aktuellen Stand von Analysen kommt die DSK Hyp AG zu dem Ergebnis, dass alle grenzüberschreitenden Wertpapiergeschäfte gesetzeskonform sind.

Allerdings kann ein latentes Steuerrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft durch Bewertungen der Finanzbehörden Auswirkung auf das finanzielle Ergebnis der DSK Hyp AG ergeben können.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften notwendig sind. Dazu gehört auch ein internes rechnungslegungsbezogenes Revisionssystem. Das Risikomanagementsystem bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung. Es betrifft insbesondere handelsbilanzielle Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentlicher Bestandteil des IKS der Bank ist das durch den Bereich Finance verantwortete ICFR System (Internal Controls for Financial Reporting). Dieses System orientiert sich an dem internationalen Standard für IKS, dem COSO-Framework (Committee of Sponsoring Organizations).

Ausgangspunkt des Systems ist eine jährliche Risikoanalyse. Anhand dieser erfolgt eine Bewertung des Designs der bestehenden und der neu einzuführenden internen Kontrollen. Kontinuierlich findet eine Überwachung und Bewertung der Durchführung von Kontrollen statt. Dies umfasst sowohl die selbst durchgeführten als auch die ausgelagerten Prozesse. Dies ist eng verknüpft mit internen und externen Prüfungsergebnissen. Hierbei werden Verbesserungsbereiche identifiziert und nachgehalten. Das nach Durchführung der Kontrollen verbleibende Residualrisiko wird quartalsweise erhoben und durch das Management des Bereichs Finance berichtet.

Die DSK Hyp AG verfügt über eine fest bestimmte Führungs- und Unternehmensstruktur, bei der bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen wie z.B. Finanzbuchhaltung, Controlling und interne Revision zentral gesteuert werden und die Verantwortung in sämtlichen

Bereichen des Rechnungslegungsprozesses eindeutig zugeordnet ist. Zuständig für das Rechnungswesen ist der Zentralbereich Finance.

Bei den im Rechnungswesen eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich überwiegend um integrierte Buchhaltungssysteme, deren Daten schließlich in einem zentralen Finanzbuchführungssystem zusammengeführt werden. Änderungen in Bezug auf die genutzten IT-Systeme werden über standardisierte, u.a. Entwicklungs-, Test- und Freigabeverfahren (inkl. deren Dokumentation) regelnde Prozesse abgewickelt. Die Vollständigkeit und Richtigkeit der verarbeiteten rechnungslegungsrelevanten Daten wird regelmäßig anhand von Stichproben sowie diversen genau festgelegten Plausibilitätsprüfungen durch den Bereich Finance kontrolliert. Der Schutz des IT-Betriebs wird mittels eines über alle Konzerneinheiten geordneten Sicherheitskonzepts konkretisiert. Zudem erfolgt eine regelmäßige Prüfung durch die interne Revision. Alle in die betreffenden Prozesse involvierten Mitarbeiter verfügen über eine fachlich einwandfreie Qualifikation. Außerdem wurden Regelungen zur gegenseitigen Vertretung getroffen. Ein umfassendes internes Richtlinienwesen stellt eine zusätzliche Basis für effizientes Arbeiten und die Grundlage für die angewendeten Rechnungslegungsstandards (HGB und Steuerbilanz) dar. Die Arbeitsanweisungen sind dokumentiert und für jeden verfügbar. Damit ist eine Kohärenz der Rechnungslegung gewährleistet.

Zur Vermeidung nachteiliger Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hat die DSK Hyp AG im Einklang mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet. Ziel ist die bilanziell richtige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten mit entsprechender Abbildung in der externen Rechnungslegung zu erreichen. Dieses System, dem eine umfassende Dokumentation der Rechnungslegungsprozesse voraus geht, trägt der frühzeitigen Erkennung und Analyse potenzieller Risiken Rechnung. Dazu werden ein Abschlusskalender sowie ein strukturierter Prozess für die Erstellung des Abschlusses genutzt. Die (Teil-)Prozesse werden hierbei über alle Funktionen hinweg beobachtet und geprüft sowie Verbesserungspotenziale mit adäquaten Maßnahmen bzw. Kontrollen (u.a. Vier-Augen-Prinzip) unterlegt. Dabei wird ein mehrstufiges Verfahren angewendet. Zum einen erfolgt eine Auswertung von auftretenden Auffälligkeiten in einem strukturierten lernenden Prozess, in dem direkt Maßnahmen initiiert und konsequent nachverfolgt werden, zum anderen werden regelmäßige Analysen des gesamten Systems durchgeführt, die zu einer fortlaufenden Verbesserung des Prozesses führen. Auf diese Weise werden alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse kontinuierlich auf ihre Funktionsfähigkeit

überprüft und angepasst. Die Überprüfung erfolgt unabhängig und regelmäßig auch durch die interne Revision.

Die Systematik des internen Kontroll- und Risikomanagements basiert auf einem den gesamten Konzern umfassenden Prozess, der durch ein aktives Monitoring

der Risiken begleitet wird. Als integraler Bestandteil stellt es ein wesentliches Element des Führungssystems der DSK Hyp AG dar, dessen Status regelmäßig den verantwortlichen Gremien der Bank vorgestellt wird. Im Ergebnis steht dem Berichtsadressaten damit ein verlässliches Bild der Rechnungslegung vollständig und zeitnah zur Verfügung.

Jahresbilanz der DSK Hyp AG zum 31. Dezember 2018

Aktivseite				31.12.2018	31.12.2017
	Anhang	Euro	Euro	Euro	T Euro
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			358.288.210,63		2.736.518
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 358.288.210,63 Euro					(2.736.518)
				358.288.210,63	2.736.518
2. Forderungen an Kreditinstitute	[1]				
a) Kommunalkredite					47.959
b) andere Forderungen			1.037.224.591,86		1.884.573
darunter: täglich fällig 967.926,06 Euro					(345.363)
gegen Beleihung von Wertpapieren 1.100.000,00 Euro					(13.490)
				1.037.224.591,86	1.932.532
3. Forderungen an Kunden	[1,2]				
a) Hypothekendarlehen			1.486.389.325,31		2.538.474
b) Kommunalkredite			350.652.437,19		1.857.771
c) andere Forderungen			38.845.696,09		4.885.688
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren 0,00 Euro					(7.720)
				1.875.887.458,59	9.281.933
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[1,3,4]				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		1.763.309.038,35			1.583.323
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 1.763.309.038,35 Euro					(1.583.323)
ab) von anderen Emittenten		0,00			934.103
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0,00 Euro			1.763.309.038,35		(397.289)
				1.763.309.038,35	2.517.425
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[4]			3.683.722,85	4.742
5a. Handelsbestand	[5]				450.722
6. Beteiligungen	[6]			240.144,85	694
darunter: an Kreditinstituten 240.141,34 Euro					(691)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	[6]			11.432.070,16	11.457
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 Euro					(4.017)
8. Immaterielle Anlagewerte	[6]				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			404.396,21		52
				404.396,21	52
9. Sachanlagen	[6]			3.675.225,42	4.188
10. Sonstige Vermögensgegenstände	[7]			271.387.228,84	276.643
11. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			905.023,75		4.717
b) andere			258.065,28		217
				1.163.089,03	4.933
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				591.604,73	72.966
Summe der Aktiva				5.327.286.781,52	17.294.805

Passivseite				31.12.2018	31.12.2017
		Euro	Euro	Euro	T Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			27.896.624,66		50.585
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			10.133.374,31		40.282
c) andere Verbindlichkeiten			1.467.443.759,64		9.597.545
darunter: täglich fällig 50.155.999,56 Euro					(2.433)
				1.505.473.758,61	9.688.412
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			883.567.652,84		1.500.035
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			603.037.358,77		692.987
c) andere Verbindlichkeiten			451.155.645,46		2.500.785
darunter: täglich fällig 44.491.138,74 Euro					(1.442)
				1.937.760.657,07	4.693.806
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen					
aa) Hypothekenspfandbriefe		19.500.000,00			19.500
ab) Öffentliche Pfandbriefe		0,00			250.002
ac) Sonstige Schuldverschreibungen		2.285.423,45	21.785.423,45		2.520
				21.785.423,45	272.022
3a. Handelsbestand					433.381
4. Sonstige Verbindlichkeiten	[8]			9.259.978,06	13.083
5. Rechnungsabgrenzungsposten	[9]				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			620.309,89		1.639
b) andere			2.563.167,41		18.641
				3.183.477,30	20.279
6. Rückstellungen	[10]				
a) Steuerrückstellungen			12.494.727,48		11.983
b) andere Rückstellungen			197.168.299,19		312.985
				209.663.026,67	324.969
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken				254.522.644,26	432.797
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB		0,00			(5.725)
8. Eigenkapital	[12]				
a) Gezeichnetes Kapital			775.155.200,00		775.155
b) Kapitalrücklage	[13]		498.037.478,00		498.038
c) Gewinnrücklagen					
cd) Andere Gewinnrücklagen			112.445.138,10		142.863
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust					
				1.385.637.816,10	1.416.055
Summe der Passiva				5.327.286.781,52	17.294.805
1. Eventualverbindlichkeiten	[14]				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				9.891.139,13	2.984.805
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	[14]			1,00	5.312.535

Gewinn- und Verlustrechnung der DSK Hyp AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		2018			2017
		Euro	Euro	Euro	T Euro
1. Zinserträge aus	[19]				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		173.153.656,29			249.449
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		7.255.911,29			13.705
			180.409.567,58		263.154
2. Negative Zinsen aus Geldanlagen					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		-2.160.437,34			-9.707
		0,00			0
			-2.160.437,34		-9.707
				178.249.130,24	253.446
3. Zinsaufwendungen			110.382.948,17		156.304
4. Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und dem Bankgeschäft			-6.642.224,15		-25.932
				103.740.724,02	130.372
5. Laufende Erträge aus	[19]				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren					425
b) Beteiligungen			388.596,49		293
				388.596,49	718
6. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				49.999,00	0
7. Provisionserträge				887.782,80	75.372
8. Provisionsaufwendungen				791.900,82	16.433
9. Nettoertrag des Handelsbestands	[19]			5.734.999,98	182
darunter: Dotierung Fonds für allgemeine Bankrisiken 0,00 Euro					(446)
10. Sonstige betriebliche Erträge	[19] [21]			18.691.340,81	31.567
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		17.782.330,21			51.755
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		8.924.867,52			15.227
darunter: für Altersversorgung 740.878,82 Euro					(1.894)
			26.707.197,73		66.981
b) andere Verwaltungsaufwendungen			30.755.587,31		74.543
				57.462.785,04	141.524
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				651.125,70	677
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[20]			28.349.320,85	17.927

Jahresabschluss

14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				156.409.000,04	32.325
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapieren				376.627,91	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0,00	9.717
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				218.271,22	471
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-143.997.906,28	31.272
19. Außerordentliche Aufwendungen	[23]			28.551.182,67	192.086
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[24]		0,00	0,00	1.984
21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen			246,00	246,00	0 1.984
22. Auflösung/Zuführungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken				172.549.334,95	162.799
23. Jahresüberschuss/ Bilanzgewinn				0,00	0

Überleitungsrechnung HGB / IFRS der DSK Hyp AG per 31. Dezember 2018

Millionen Euro	2018	2017
Nettoergebnis DSK Hyp AG/HGB vor Ergebnisabführung	0,0	0,0
Steuern	0,0	2,0
Marktbewertung und Hedging	74,9	21,1
Eliminierung Vorsorgereserven nach 340g und Risikovorsorge	-178,3	-167,2
Bilanzierung von Pensionsrückstellungen	27,9	103,2
Abschreibungen	-0,1	-2,9
Sonstige	25,8	5,0
Operatives Ergebnis DSK Hyp AG (IFRS)	-49,8	-38,8

Eigenkapitalspiegel der DSK Hyp AG per 31. Dezember 2018

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Gewinn-/ Verlustvortrag	Jahres- ergebnis	TOTAL
Eigenkapital zum 01.01.2017	775,2	498,0	142,9	0,0	0,0	1.416,1
Angepasstes Eigenkapital zum 01.01.2017	775,2	498,0	142,9	0,0	0,0	1.416,1
Jahresergebnis					0,0	0,0
Umfassendes Periodenergebnis 2017	775,2	498,0	142,9	0,0	0,0	1.416,1
Ausschüttung aufgrund von Ergebnisabführungsvertrag					0,0	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2017	775,2	498,0	142,9	0,0	0,0	1.416,1
Eigenkapital zum 01.01.2018	775,2	498,0	142,9	0,0	0,0	1.416,1
Jahresergebnis					0,0	0,0
Umfassendes Periodenergebnis 2018	775,2	498,0	142,9	0,0	0,0	1.416,1
Ausschüttung aufgrund von Ergebnisabführungsvertrag			-30,4		0,0	-30,4
Eigenkapital zum 31.12.2018	775,2	498,0	112,5	0,0	0,0	1.385,7

Kapitalflussrechnung der DSK Hyp AG für den Zeitraum vom 1. Januar - 31. Dezember 2018

Position	Millionen Euro
1 Periodenergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	0,0
2 Abschreibung, Wertberichtigungen/ Zuschreibungen auf Wertpapiere und Gegenstände des Anlagevermögens	2,3
3 Zugang /Abnahme der Rückstellungen	-115,3
4 Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-178,3
5 Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0
6 Sonstige Anpassungen (Saldo)	0,0
7 Zwischensumme	-291,3
8 Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	895,3
9 Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden	7.406,0
10 Zunahme / Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlage)	450,7
11 Zunahme / Abnahme andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	81,4
12 Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-8.182,9
13 Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.756,0
14 Zunahme / Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	-250,2
15 Zunahme / Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-454,3
16 Zinsaufwendungen / Zinserträge	-74,5
17 Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0,0
18 Ertragsteueraufwand /-ertrag	1,1
19 Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	178,2
20 Gezahlte Zinsen	-103,8
21 Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0
22 Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0
23 Ertragsteuerzahlungen	-1,1
24 Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.101,4
25 Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	2.536,5
26 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.782,9
27 Einzahlungen aus Abgängen der Beteiligungen etc.	0,5
28 Auszahlungen für Investitionen der Beteiligungen etc.	0,0
29 Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0,0
30 Auszahlungen für Investitionen in des Sachanlagevermögen	0,0
31 Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,0
32 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,5
33 Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,0
34 Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0
35 Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0
36 Cashflow aus der Investitionstätigkeit	753,6
37 Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0,0
38 Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0,0
39 Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-30,4
40 Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0
41 Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0,0
42 Mittelveränderungen aus sonstigen Kapital (Saldo)	0,0
43 Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-30,4
44 Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 24, 36, 43)	-2.378,2
45 Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0
46 Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0
47 Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.736,5
48 Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	358,3

Anhang

1) Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Ausweis der Positionen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt gemäß den Vorschriften der RechKredV in Staffelform.

2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Barreserve ist zu Nennwerten bilanziert. Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt, gegebenenfalls unter Absetzung darauf entfallender Wertberichtigungen. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird, sofern Zinscharakter vorliegt, in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Erkennbare Adressausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen, latente Adressausfallrisiken durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigungen werden in Anlehnung an steuerrechtlichen Vorgaben bemessen. Die Ermittlung erfolgt für die Ratingklassen 1-15 auf der Basis des BMF-Schreibens vom 10.01.1994.

Erkennbaren Länderrisiken aufgrund von grenzüberschreitenden Engagements wird durch Länderwertberichtigungen bzw. Rückstellungen nach konzern-einheitlichen Richtlinien Rechnung getragen. Für außerbilanzielle Kreditrisiken (Eventualverbindlichkeiten) erfolgt der Ausweis der Risikovorsorge unter den Rückstellungen. Die Bemessung der Risikovorsorge wird insbesondere durch die Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, die Struktur und Qualität der Kreditportfolios sowie durch gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren bestimmt und gruppenweit bei der SEB AB in Stockholm berechnet. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen bei Kunden- und Bankenforderungen aufgrund vorhandener Bonitätsrisiken werden die Forderungspositionen in Risikoklassen von 1 bis 16 eingestuft. Bei Krediten, die der Risikoklasse 16 zugeordnet sind (Default), werden grundsätzlich Einzelwertberichtigungen oder Direktabschreibungen vorgenommen.

Die im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem für das Umlaufvermögen geltenden strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip erforderlichen Abschreibungen basieren auf den niedrigeren Börsen- oder Marktwerten. Abschreibungen auf den Liquiditätsbestand erfolgten in Höhe von 2,5 Millionen Euro (Vorjahr 3,7 Millionen Euro). Es erfolgte

keine Zuschreibungen auf den Liquiditätsbestand (Vorjahr 0,5 Millionen Euro). Der Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Diese Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Das bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen werden. Ansonsten enthält dieser Bilanzposten keine nicht nach dem Niederstwertprinzip bewertete börsenfähige Wertpapiere.

Im Berichtsjahr verringerte sich der Bestand des Anlagevermögens auf 0,0 Millionen Euro (Vorjahr 613,0 Millionen Euro). Niederstwertabschreibungen wurden wie auch im Vorjahr keine vorgenommen. Bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve bestehen zum Bilanzstichtag, wie bereits im Vorjahr, keine stille Lasten.

Im Berichtsjahr hatte die DSK Hyp AG keinen Handelsbestand und ist somit kein Handelsbuchinstitut mehr. Da es nun auch aus der Vorschrift des § 340e Abs. 4 HGB i.V.m. § 340g HGB keine Grundlage für eine Rücklage in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gibt, wurden die bestehenden 5,7 Millionen Euro aufgelöst.

Portfoliobewertungen oder Bewertungseinheiten mit sichernden Derivaten bestanden zum Berichtsstichtag nicht. Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Rückstellung Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 vom 16. Oktober 2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Dabei werden bilanzielle und außerbilanzielle zinsbezogene Finanzinstrumente des Bankbuchs als Bewertungseinheit betrachtet. Die Nachweissführung zur verlustfreien Bewertung dieser Finanzinstrumente wird mittels eines Barwertreports erreicht, der alle relevanten Finanzinstrumente beinhaltet. Der so ermittelte Barwert zinsensitiver Finanzinstrumente des Bankbuchs zum Berichtsstichtag ist negativ; es ergibt sich ein Rückstellungsbedarf in Höhe von 69,4 Millionen Euro (Vorjahr 0,0 Millionen Euro).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten findet, soweit möglich, auf der Basis von Preisen statt, die auf einem aktiven Markt beobachtbar sind. Dabei wird auf notierte Preise am Abschlussstichtag zurückgegriffen oder (falls diese nicht vorhanden sind) auf Preise kurz vor dem Abschlussstichtag. Ein Finanzinstrument ist dann auf einem aktiven Markt

notiert, wenn dafür Preise von Börsen, Brokern, Preisagenturen (z.B. Reuters oder Bloomberg) oder Aufsichtsbehörden leicht und regelmäßig verfügbar sind und tatsächliche und regelmäßige Transaktionen zu diesen Preisen beobachtbar sind. Für Finanzinstrumente, für die keine Preise an einem aktiven Markt beobachtbar sind, erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Basis von Bewertungsmethoden. Dabei werden Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern kurz vor dem Bilanzstichtag verwendet (soweit sich die wesentlichen wirtschaftlichen Parameter seitdem nicht verändert haben, andernfalls erfolgt eine Modifizierung) oder die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Grundlage eines Finanzinstruments mit vergleichbaren Ausstattungsmerkmalen. Sollten diese Vorgehensweisen nicht möglich sein, wird die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand marktüblicher und branchenüblicher Bewertungsmodelle (beispielweise der Discounted-Cashflow-Methode oder des Optionspreismodells) unter Berücksichtigung finanzinstrumentenspezifischer Parameter und marktnaher Inputfaktoren durchgeführt. Soweit solche Parameter an einem aktiven Markt nicht beobachtbar sind, erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand von Schätzwerten bzw. institutsinternen Kennzahlen.

Im Jahr 2004 hat die Bank das zur Deckung der Vermögensansprüche der Arbeitnehmer erforderliche Vermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen selbstständigen Versorgungsträger, den „SEB Pension Trust e.V.“, ausgegliedert und dabei Vermögenswerte in Höhe des damaligen Verpflichtungswerts nach IFRS übertragen. Die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird zum Bilanzstichtag ein Zinssatz von 3,21 Prozent (Vorjahr 3,68 Prozent) zugrunde gelegt; er basiert auf einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren und wird von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben. Im Jahr 2016 fand eine Umstellung bei der Berechnung des Diskontierungssatzes durch die Deutsche Bundesbank statt, indem der Zeithorizont für die Durchschnittsbildung von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde (Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften). Im Vergleich zur alten Berechnungsmethode sich ergebende entlastende Ergebnis-Effekte werden im Anhang separat ausgewiesen, ferner besteht für diesen Unterschiedsbetrag eine Ausschüttungssperre in Höhe von 10,9 Millionen Euro.

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens handelt und soweit es handelsrechtlich zulässig ist, werden sie entsprechend ihrer vor-

raussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig nach steuerlichen Abschreibungssätzen abgeschrieben. Für geringwertige Wirtschaftsgüter wird alternativ das Wahlrecht zur Poolabschreibung in Anspruch genommen. In diesem Rahmen werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 Euro im Jahr ihrer Anschaffung voll und Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten ab 250,01 Euro und bis zu 1.000,00 Euro linear über fünf Jahre abgeschrieben. Im Fall von dauerhaften Wertminderungen werden auf die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz, der von der Deutschen Bundesbank berechnet und veröffentlicht wird, abgezinst. In diesem Zusammenhang ergaben sich für das Berichtsjahr Abzinsungseffekte für Sozialplan- und Archivierungskosten-Rückstellungen in Höhe von 1,3 Millionen Euro (Vorjahr -2,7 Millionen Euro). Im Falle nicht banküblicher Geschäfte werden Abzinsungseffekte aus Rückstellungssachverhalten gem. teleologischer Interpretation des § 29 RechKredV im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Unterschied zwischen Nenn- und Ausgabebetrag von Forderungen und Verbindlichkeiten wird unter den jeweiligen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen; in diesen Posten sind auch antizipative Zins- und Gebührenanteile erfasst. Alle übrigen Aktivpositionen werden zum Nennwert bilanziert. Die Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen ausgewiesen.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen. „Bis auf Weiteres“ zugesagte Kreditlinien sind nicht bilanziert, weil sie für die Bank keine rechtlich verpflichtende Zusage darstellen.

Die für derivative Geschäfte des Bankbuchs geleisteten Zahlungen (Prämienzahlungen bei Optionen, Upfront-Zahlungen bei Swaps, Variation-Margins, Kapitaltauschzahlungen bei Währungsswaps) werden, je nach Zahlungsseite, unter den sonstigen Vermögensgegenständen oder den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Fremdwährungsrisiken werden im Rahmen einer bereichs- und produktübergreifenden Steuerung der Währungsposition je Einzelwährung abgesichert. Die Bank hat deshalb alle Devisengeschäfte gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt klassifiziert. Aus diesem Grund erfolgt die Währungsumrechnung der auf fremde

Währung lautenden Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten oder Kassageschäfte unabhängig von ihrer Restlaufzeit zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtags. Devisentermingeschäfte werden zum Terminkurs umgerechnet.

Im Berichtsjahr sind, aufgrund der aktuellen Zins-situation, bei der DSK Hyp AG negative Zinsen für Repos, Cash Collaterals und Einlagen bei der Bundesbank angefallen. Die negativen Zinsen werden in den jeweiligen Zinsaufwands- bzw. Zinsertragskonten gebucht und wirken reduzierend auf die jeweilige Zinsposition.

Der hier vorliegende und nach Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss wird offengelegt und bildet die Grundlage für die Ausschüttungsermittlung und Steuerberechnung.

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen ist die DSK Hyp AG grundsätzlich dazu verpflichtet, einen eigenen

Teilkonzernabschluss nach den Vorschriften der IFRS aufzustellen. Zum Bilanzstichtag verfügt die DSK Hyp AG über keine wesentlichen Tochter- oder Beteiligungsverhältnisse mehr, sodaß die Pflicht zur Erstellung eines Teilkonzernabschlusses nach IFRS nicht mehr besteht. Ebenso sind die Voraussetzungen zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach HGB nicht gegeben. Im Rahmen ihrer externen Berichterstattung veröffentlicht die DSK Hyp AG in Deutschland diesen Einzelabschluss nach HGB. Darüberhinaus übermittelt die DSK Hyp AG, als einhundertprozentige Tochter der Skandinaviska Enskilda Banken AB, an ihre schwedische Konzernmutter Teilkonzernmeldungen auf Basis der IFRS. Der Konzernabschluss der SEB AB Stockholm ist auf der Internet-Homepage (<https://sebgroupp.com/investor-relations/reports-and-presentations/financial-reports>) veröffentlicht sowie in den Geschäftsräumen in Stockholm erhältlich.

Erläuterungen und Angaben zur Bilanz

[1] Gliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

Bilanzposten	Täglich fällig		Bis drei Monate		Mehr als drei Monate bis ein Jahr		Im Folgejahr fällig werdend		Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		Mehr als fünf Jahre	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Millionen Euro												
Forderungen an Kreditinstitute	1,1	345,4	26,1	60,4	200,0	479,7	-	-	810,0	915,1	0,0	132,0
Forderungen an Kunden	15,7	305,0	155,0	1.054,4	54,0	1.974,5	-	-	1.385,9	3.749,2	265,3	2.198,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	878,6	236,1	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50,2	2.432,8	1.394,6	6.749,9	15,0	370,0	0,0	0,0	45,7	109,0	0,0	26,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44,5	1.441,9	466,5	158,4	585,4	326,9	0,0	0,0	387,6	1.800,9	453,7	965,5
Verbriefte Verbindlichkeiten												
öffentl. Pfandbriefe	-	-	-	-	-	-	0,0	250,0	-	-	-	-

[2] Nachrangige Forderungen

Wie bereits im Vorjahr, liegen keine nachrangigen Forderungen vor.

[3] Wertpapiere

Unter den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden Wertpapiere ausgewiesen, die die Voraussetzungen für eine Börsenzulassung erfüllen.

Als Wertpapiere öffentlicher Emittenten werden Anleihen und Schuldverschreibungen in- und ausländischer Gebietskörperschaften ausgewiesen. In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind keine nachrangigen Wertpapiere enthalten.

[4] Börsenfähige Wertpapiere

Bilanzposten	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Millionen Euro				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.753,3	2.397,8	10,0	119,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3,7	4,7	0,0	0,0

[5] Entwicklung Handelsbestand

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Handelsbestand (Aktiva)		
Derivate		
Zinshandel	0,0	109,3
Devisenhandel	0,0	341,4
Derivate insgesamt	0,0	450,7
VaR-Abschlag	0,0	0,0
Summe	0,0	450,7
Handelsbestand (Passiva)		
Derivate		
Zinshandel	0,0	108,3
Devisenhandel	0,0	325,1
Derivate insgesamt	0,0	433,4
Summe	0,0	433,4

Die DSK Hyp AG hatte im Geschäftsjahr keine Handelsgeschäfte im Bestand und ist somit kein Handelsbuchinstitut mehr.

[6] Entwicklung des Anlagevermögens

Millionen Euro	Finanzanlagen			Sachanlagen	Immaterielle Anlagewerte
	Beteiligungen	Anteile an ver- bundenen Un- ternehmen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	System- und Anwen- dungs- software
Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2018	6,5	12,4	612,9	10,6	10,4
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Abgänge	0,0	0,0	612,9	0,1	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2018	6,5	12,4	0,0	10,5	10,9
Kumulierte Abschreibungen nach dem Stand vom 01.01.2018	5,8	0,9	0,0	6,4	10,4
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,6	0,1
Abgänge	0,5	0,1	0,0	0,2	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2018	5,3	0,8	0,0	6,8	10,5
Buchwert zum 31.12.2018	0,2	11,4	0,0	3,7	0,4
Buchwert zum 31.12.2017	0,7	11,5	612,9	4,2	0,0

Anlagevermögen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind in der Anteilsbesitzliste, weiter hinten im Anhang, explizit aufgeführt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung dient ausschließlich den Zwecken der Bank. Die DSK Hyp AG hält keine Wertpapieren im Anlage-

vermögen. Die kumulierte Abschreibung auf System- und Anwendungssoftware in Höhe von 10,4 Millionen Euro ist der Abschreibung der Hauptbuchhaltungsanwendung geschuldet.

[7] Sonstige Vermögensgegenstände

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an die Finanzverwaltung	263,1	263,3
Verrechnungskonten	5,8	6,2
Forderungen aus Verrechnungen innerhalb des Konzerns	0,5	0,6
Übrige Vermögensgegenstände	2,0	6,5
	271,4	276,6

Die Forderungen an die Finanzverwaltung resultiert in Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 258,7 Millionen Euro aus Kapitalertragssteuern aus

dem Wertpapierleihegeschäft und 4,4 Millionen Euro aus anderen Steuerforderungen.

[8] Sonstige Verbindlichkeiten

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Übrige Verbindlichkeiten	3,3	3,9
Mietabgrenzung	2,5	3,1
Abzuführende Steuern	1,8	2,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Dienstleistungen	1,5	3,2
Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	0,2	0,3
	9,3	13,1

[9] Agio-/Disagio innerhalb der Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Unterschiedsbetrag gem. § 340e Abs. 2 HGB		
Aktivisch (Agio aus Forderungen)	0,5	3,5
Passivisch (Disagio aus Forderungen)	0,6	1,6
Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 2 (Passiva), Abs. 3 (Aktiva) HGB		
Aktivisch (Disagio aus dem Emissionsgeschäft)	0,4	1,3
Passivisch (Agio aus dem Emissionsgeschäft)	0,1	0,0

[10] Rückstellungen

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Steuerrückstellungen	12,5	12,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	2,1	5,3
Sozialplanrückstellungen	51,5	77,1
Auslagerung Pensionsverpflichtungen	46,8	192,1
Bankbuchbewertung	69,4	0,0
Andere Rückstellungen	27,4	38,5
Summe	209,7	325,0

Durch die Auslagerung der Pensionsverpflichtungen an einen externen Pensionsfonds wurden die im letzten Jahr gebildeten Rückstellungen in Höhe von 192,1 Millionen Euro bis auf 46,8 Millionen Euro verbraucht. Ebenso wurden 25,6 Millionen Euro der Sozialplanrückstellungen verbraucht. Die Steuerrückstellungen betreffen Körperschafts-, Umsatz-, Gewerbesteuer und sonstige Steuerrisiken. Die andere Rückstellungen enthalten Rückstellungen für ungenutzte Mietflächen in Höhe von 10,9 Millionen Euro.

[11] Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag betehen keine nachrangigen Darlehen. In der Bilanz werden keine weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

aus der Übertragung des Gewinns der Sparte LC&FI in Höhe von 30,4 Mio. Euro an die SEB AB Branch, Frankfurt, im Zuge der Aufspaltung der Geschäftssparten.

[12] Kapital und Anteilseigner der DSK Hyp AG

Das Kapital ist eingeteilt in 775.155.200 Stück Namensaktien zu je 1,00 Euro Nennwert. Am Bilanzstichtag ist die Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, alleiniger Anteilseigner der DSK Hyp AG. Die Kapitalrücklage der DSK Hyp AG beträgt zum Bilanzstichtag 498,0 Millionen Euro (Vorjahr 498,0 Millionen Euro), auf andere Gewinnrücklagen entfallen 112,5 Millionen Euro (Vorjahr 142,9 Millionen Euro). Der Rückgang resultiert

Zwischen der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm (SEB) als herrschendem Unternehmen und der DSK Hyp AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die DSK Hyp AG, beginnend zum 1. Januar 2000, ihren gesamten Gewinn an die SEB AB abzuführen. Das Jahresergebnis beträgt 0,0 Millionen Euro (Vorjahr 0,0 Millionen Euro), nachdem eine Teilauflösung der Rücklagen nach § 340g HGB in Höhe von 172,5 Millionen Euro vorgenommen wurde.

[13] Entwicklung der Rücklagen

Millionen Euro	Stand zum 01.01.2018	Zuführung/ Zugänge	Auflösung/ Abgänge	Stand zum 31.12.2018
Kapitalrücklage	498,0	0,0	0,0	498,0
Andere Gewinnrücklagen	142,9	0,0	30,4	112,5

[14] Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen vor Abzug der Risikovorsorge

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	8,1	1.861,3
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	1,8	945,1
Handelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	0,0	183,7
Gesamt	9,9	2.990,1

Bei den Verbindlichkeiten der Bank aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, handelt es sich um Kaufpreis- und Einlagenbürgschaften von 1,2 Millionen Euro (Vorjahr 155,5 Millionen Euro), Kreditbürgschaften von 0,6 Millionen Euro (Vorjahr 99,7 Millionen Euro), Lieferungs- und Leistungsgarantien von 7,2 Millionen Euro (Vorjahr 402,4 Millionen Euro), Anzahlungsgarantien von 0,9 Millionen Euro (Vorjahr 466,0 Millionen Euro), Mängelgewährleistungsbürgschaften von 0 Millionen Euro (Vorjahr 202,1 Millionen Euro) und sonstige Eventualverbindlichkeiten von 0 Millionen Euro (Vorjahr 722,9 Millionen Euro). Es bestehen keine Verbindlichkeiten aus Akkreditiven.

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Ursprungslaufzeit bis zu einem Jahr		
Tilgungsdarlehen	0,0	0,0
Betriebsmittelkredite	0,0	242,9
Sonstige Kreditarten	0,0	425,5
Insgesamt	0,0	668,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr		
Tilgungsdarlehen	0,0	31,9
Betriebsmittelkredite	0,0	0,0
Sonstige Kreditarten	0,0	4.612,3
Insgesamt	0,0	4.644,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen insgesamt	0,0	5.312,6

[15] Sonstige Angaben zur Bilanz

In den verbrieften und unverbrieften Forderungen bzw. Verbindlichkeiten sind folgende Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

Millionen Euro	Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		Verbundene Unternehmen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	1.028,8	1.754,2
Forderungen an Kunden	2,3	2,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	1.423,6	9.337,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,4	0,4	0,0	0,0

[16] Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Vermögensgegenstände	0,2	1.698,8
Schulden	323,0	1.698,8
darunter:		
Eventualverbindlichkeiten	0,0	1.442,1
Andere Verpflichtungen	0,0	355,8

[17] Wertpapierpensionsgeschäfte

Die Bank hat in 2018 keine Wertpapierpensionsgeschäfte in festverzinslichen Wertpapieren abgeschlossen.

Ferner befinden sich im Pfanddepot der Deutschen Börse Clearing AG keine festverzinsliche Wertpapiere mehr (Vorjahr 0,0 Millionen Euro).

[18] Einschätzung des Risikos aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten zum Abschlussstichtag aufgrund von Rechtsverhältnissen, aus denen der Bilanzierende nur unter bestimmten Umständen in Anspruch genommen wird, wobei mit deren Eintritt nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet wird. Sie unterscheiden sich von den Verbindlichkeiten und den Rückstellungen somit durch den Grad der Wahrscheinlichkeit. Aufgrund des Bestand-

übertrags an die Branch, reduzierte sich die Unterstrich-Passiva im Vergleich zum Vorjahr erheblich. Die Eventualverbindlichkeiten sind von einer Höhe von 3,0 Milliarden Euro auf 9,9 Millionen Euro gesunken. Es bestehen keine Unwiderruflichen Kreditzusagen mehr. Sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist, muss eine Rückstellung gebildet oder eine Verbindlichkeit eingestellt werden. Der betreffende Posten unter dem Strich ist dann um die jeweilige Höhe der Rückstellung oder Verbindlichkeit zu kürzen. Die Empirie der letzten Jahre zeigt eine Ausnutzungsquote von ca. 50 Prozent an.

Erläuterungen und Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

[19] Erträge nach geografischen Märkten

Millionen Euro	Deutschland		Ausland	
	2018	2017	2018	2017
Zinserträge	87,4	142,0	90,9	111,5
Laufende Erträge	0,4	0,7	0,0	0,0
Provisionserträge	0,5	49,1	0,4	26,3
Nettoertrag des Handelsbestands	5,7	0,2	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	18,5	31,6	0,2	0,0

Die ausländischen Zinserträge resultieren zu einem großen Teil aus Geldgeschäften mit verbundenen Unternehmen des SEB AB Konzerns. Der Rückgang der Zinserträge resultiert insbesondere

aus dem Rückgang des Kreditbestandes und dem Wegfall des Repo-Geschäftes.

[20] Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Aufwendungen in Millionen Euro	31.12.2018	31.12.2017
Übrige Aufwendungen	27,0	13,6
Aufwendungen Vorjahre	0,4	0,4
Aufwendungen für Kantinenunterhalt	0,4	0,4
Aufwendungen für bankfremde Dienstleistungen	0,4	1,0
Rechtsanwälte	0,1	2,4
Buchverluste aus dem Abgang von Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,1
Gesamt	28,3	17,9

[21] Sonstige betriebliche Erträge

Erträge in Millionen Euro	2018	2017
Erträge aus Dienstleistungen für Organgesellschaften	9,0	1,3
Auflösungen von Rückstellungen für Personalkosten	3,4	10,5
Übrige Einzelposten	2,8	4,9
Ergebnis aus Währungsgeschäften und Umrechnung (§ 277 Abs. 5 Satz 2 HGB)	0,9	12,7
Kostenerstattung aus Vorjahren	0,9	0,7
Auflösungen von Rückstellungen für sonstige Risiken	0,8	0,2
Auflösung von Rückstellungen für Sachkosten	0,6	1,0
Erträge aus Grundbesitz und vermieteten Gebäuden	0,3	0,3
Gesamt	18,7	31,6

Im Rahmen der zum Berichtsstichtag vorliegenden „besonderen Deckung“ aller auf fremde Währung lautenden Posten wurden die aus der Währungsumrechnung resultierenden Aufwendungen und Erträge in vollem Umfang erfolgswirksam in den „Sonstigen

betrieblichen Erträge“ in Höhe von 0,9 Millionen Euro (Vorjahr 12,7 Millionen Euro) ausgewiesen.

[22] Auf Vorjahre entfallende periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Millionen Euro	2018	2017
Zinserträge	0,6	7,8
Sonstige betriebliche Erträge	0,9	0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,4	-0,4
Gesamt	1,1	8,1

[23] Außerordentliche Aufwendungen

	31.12.2018	31.12.2017
Aufwand aus Rückstellungszuführung für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Auslagerung Pensionsverpflichtungen	0,0	192,1
Aufwand aus der Übertragung der Geschäfte an die SEB AB Frankfurt Branch	28,6	0,0
Gesamt	28,6	192,1

Die außerordentlichen Aufwendungen in 2018 sind der Übertragung der Geschäfte an die SEB AB Branch Frankfurt im Rahmen der Ausgliederung geschuldet. Der Aufwand entstand im Wesentlichen durch Bewertungsunterschiede IFRS zu HGB.

[24] Steueraufwand

Millionen Euro	2018	2017
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	2,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Gesamt	0,0	2,0

Im Steueraufwand sind wie bereits im Vorjahr keine Zuführungen zu Steuerrückstellungen für Vorjahre enthalten.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Im Zuge der weiteren Konzentration auf strategische Kernbereiche und vor dem Hintergrund steigender regulatorischer Anforderungen hat sich die Bank

entschieden, die Verwahrstellenfunktion (Depotbankfunktion) für Publikums- und Spezialfonds mittelfristig nicht mehr anzubieten.

Angaben zu Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen

Millionen Euro	Anwartschaften der aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeiter sowie der Pensionäre	Altersteilzeit	Gesamt
Stand 01.01.2018	449,4	1,3	450,7
Leistungen	-14,4	-0,6	-15,0
Zuführungen	25,7	3,2	28,9
Auslagerung/Auflösung	-392,2	0,0	-392,2
Stand 31.12.2018	68,5	3,9	72,4

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für Verpflichtungen und Leistungen betrieblicher Ruhegelder aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder der versorgungsberechtigten Mitarbeiter richten sich im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses nach den Bestimmungen der jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (unter anderem Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen).

vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt. Die Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen sind durch Deckungsvermögen gedeckt. Die DSK Hyp AG hat in 2018 anteilig Pensionsverpflichtungen an die SEB AB Branch, Frankfurt, übertragen und Mitte des Jahres den größten Teil der Pensionsverpflichtungen an den BVV ausgelagert. Das ist auch der Grund für die starke Reduzierung der Pensionsrückstellungen. Das durch den SEB Pension Trust e.V. angelegte Treuhandvermögen bei der Universal Investment-Gesellschaft mbH wurde zu 100 Prozent aufgelöst und übertragen.

Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. Das Deckungsvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	Pensionen		Altersteilzeit	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Deckungsvermögen zum 01.01.	521,6	531,1	2,1	0,5
Einstellungen/Zuführungen	1,5	4,1	0,0	2,0
Entnahmen	-451,0	-28,8	-0,6	-0,4
Wertveränderungen 2018	-0,5	15,2	-0,1	0,0
Marktwert zum Bilanzstichtag	71,6	521,6	1,4	2,1

Das Anlageziel des Investmentvermögens der SEB i.S.d. § 285 Nr. 26 HGB ist die Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen (§246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Es handelt sich mithin um sogenanntes Deckungsvermögen. 2018 erfolgten hieraus keine Ertragsausschüttungen; es gibt keine Beschränkungen in

der Möglichkeit der täglichen Rückgabe der Fondsanteile an den Fonds. Die fortgeführten Anschaffungskosten für die im Bestand befindlichen Investmentanteile gemäß § 285 Nr. 25 HGB betragen 52,1 Millionen Euro. Der zur Ausschüttung gesperrte Betrag (§ 285 Nr. 28 HGB) beträgt 10,9 Millionen Euro.

Millionen Euro	SEB AG	
	31.12.2018	31.12.2017
Bargeld/Festgeld	19,1	6,1
Aktienfonds	0,0	108,2
Anleihen	52,5	40,8
Rentenfonds	0,0	366,5
Marktwert Gesamt	71,6	521,6

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Aktuar nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 beträgt im Einzelabschluss der DSK Hyp AG 68,5 Millionen Euro (Vorjahr 449,4 Millionen Euro). Nach Saldierung mit dem Deckungsvermögen für die Pensionsverpflichtungen in Höhe von 71,6 Millionen Euro ergibt sich ein Bilanzausweis auf der Aktivseite unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der

Vermögensverrechnung“ von 3,1 Millionen Euro (Vorjahr 72,2 Millionen Euro). Der Unterschiedsbetrag bei den Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 2,5 Millionen Euro Erfüllungsrückstand (Vorjahr 0,8 Millionen Euro). Die Zinsaufwendungen werden mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen verrechnet unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gezeigt. Der Dienstzeitaufwand (service cost) wird in der Position „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ ausgewiesen.

In Prozent	DSK Hyp AG	
	2018	2017
Berechnung der Rückstellungen		
Zinssatz für Pensionsrückstellungen	3,21	3,68
Zinssatz für ATZ-Verpflichtungen	0,82	1,27
Rentendynamik	1,75	1,75
Fluktuation	3,00	3,00
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamisierung	2,50	2,50

Die Auswirkung auf die Änderung des Rechnungszinses beträgt 14,6 Millionen Euro. Weiterhin ergibt sich eine Zuführung in Höhe von 1,5 Millionen Euro welche auf die höhere Rückstellungsverpflichtung zurückzuführen ist. Ursache hierfür sind die Auslagerung der Pensionsverpflichtungen in 2018 und Austritte aus dem aktiven Arbeitsverhältnis für 2018. Der Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung von 24,3

Millionen Euro wird nach Saldierung mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Durch die gesetzliche Änderung des für die Berechnung der Pension zugrundeliegenden Zinses von 7 auf 10 Jahre, ergibt sich ein Unterschied von 10,9 Millionen Euro, welcher gemäß § 253 Abs. 6 HGB der Ausschüttungssperre unterliegt.

Mitarbeiteranzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer teilt sich wie folgt auf:

Personalbestand	DSK Hyp AG	
	2018	2017
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	201	488
davon Vollzeitbeschäftigte	172	411
davon Teilzeitbeschäftigte	29	77
Auszubildende	0	6
Gesamt	201	494

Kredite, Vorschüsse sowie geleistete Einlagen

Es bestehen im Berichtsjahr keine Kredite und Vorschüsse gemäß § 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB von 33,0 Millionen Euro (Vorjahr 41,2 Millionen Euro) entfallen im Wesentlichen auf Leasing- und Mietverträge der DSK HYP AG.

Die Haftung aus Genossenschaftsanteilen betrug 1.000 Euro. Für eine Konzerngesellschaft hat die Bank eine Patronatserklärung abgegeben. Gegenstand ist das Entstehen für finanzielle Ausstattung, um sämtlichen Verbindlichkeiten fristgemäß nachkommen zu können. Betragliche Werte sind nicht konkretisiert.

Angaben gemäß § 285 Abs. 17 HGB

Die im Geschäftsjahr als Aufwand unter den Beratungskosten und übrigen Sachaufwendungen erfassten Honorare für den Abschlussprüfer setzen sich gemäß § 285 Abs. 17 HGB wie folgt zusammen:

Millionen Euro	DSK Hyp AG	
	2018	2017
Honorar für die Abschlussprüfung	0,8	1,8
davon aus Vorjahren	0,0	0,0
Honorar für andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Honorar für sonstige Leistungen	0,0	0,2
Gesamt	0,9	2,1

Das Honorar für die Abschlussprüfung spiegelt die Jahresabschlussprüfungsleistungen wider. Andere Bestätigungsleistungen umfassen im wesentlichen die Prüfungen nach § 36 WpHG, sowie gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte und freiwillige Bestätigungsleistungen (z.B. Einlagensicherung, KEV).

Derivate

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte, die lediglich ein Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstige Marktpreisänderungsrisiken aus offenen und im Falle eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen beinhalten, bestanden nicht. Die folgende Aufstellung beruht auf den Beständen aus dem Vorjahr:

Termingeschäfte in fremden Währungen

- Devisenkassageschäfte
- Devisentermingeschäfte
- Devisenoptionen
- Währungsswaps

- Zins-/Währungsswaps

Zinsbezogene Termingeschäfte

- Interest Rate Futures
- Optionen auf Interest Rate Futures
- Caps und Floors
- Zinsswaps und -swaptions

Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken

- Basketoptionsgeschäfte
- Indexoptionsgeschäfte
- Indexfutures

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2018	2017	2018	2018
Millionen Euro				
Zinsrisiken				
Zinsswaps	0,0	5.672,2	0,0	0,0
Caps, Floors	0,0	1.819,2	0,0	0,0
Zinsrisiken gesamt	0,0	7.491,4	0,0	0,0
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	0,0	21.322,2	0,0	0,0
Währungsswaps/Zinsswaps	0,0	55,0	0,0	0,0
Devisenoptionen				
Käufe (long)	0,0	123,6	0,0	0,0
Verkäufe (short)	0,0	123,6	0,0	0,0
Währungsrisiken gesamt	0,0	21.624,4	0,0	0,0
Gesamt	0,0	29.115,8	0,0	0,0

Die derivativen Geschäfte würden wie im Vorjahr im Bilanzposten Handelsbestand Aktiva/Passiva abgebildet werden.

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2018	2017	2018	2018
Millionen Euro				
Banken in der OECD	0,0	15.800,9	0,0	0,0
Finanzinstitute, sonstige Kontrahenten	0,0	13.314,9	0,0	0,0
Gesamt	0,0	29.115,8	0,0	0,0

Derivative Geschäfte – Handelsbuchgeschäfte

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2018	2017	2018	2018
Millionen Euro				
Zinskontrakte	0,0	6.456,8	0,0	0,0
Währungskontrakte	0,0	21.569,2	0,0	0,0
Handelsgeschäft gesamt	0,0	28.026,0	0,0	0,0

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

Da keine derivative Geschäfte mehr vorhanden sind, haben wir auf die Fristengliederung verzichtet.

Gewinnverwendung

Aufgrund des Ergebnisses der Bank in Höhe von 0,00 Euro werden keine Gewinne an die SEB AB, Stockholm abgeführt.

Nachtragsbericht

Nach dem 31.12.2018 gab es keine Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatten.

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nrn. 1, 2, 3 und 4 sowie Abs. 2 Nr. 1a und Abs. 4 Nr. 1a PfandBG

Umlaufende Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen		Nominalwert		Barwert		Risikobarwert*	
		Q4 2018	Q4 2017	Q4 2018	Q4 2017	Q4 2018	Q4 2017
Hypothekendarfandbriefe	Mio. €	902,2	1.526,0	1.019,4	1.757,7	991,3	1.697,8
darunter Derivate	Mio. €	-	-	-	-	-	-
Deckungsmasse	Mio. €	1.984,6	2.304,4	2.052,3	2.410,0	1.960,0	2.262,4
darunter Derivate	Mio. €	-	-	-	-	-	-
Überdeckung	Mio. €	1.082,4	778,4	1.032,8	652,2	968,7	564,6
Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf		119,97	51,01	101,31	37,11	97,73	33,25

* Für die Berechnung des Risikobarwertes wurde der dynamische Ansatz gem. § 5 Abs. 1 Nr. 1 PfandBarwertV verwendet.

Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen		Nominalwert		Barwert		Risikobarwert*	
		Q4 2018	Q4 2017	Q4 2018	Q4 2017	Q4 2018	Q4 2017
Öffentlichen Pfandbriefe	Mio. €	601,9	970,4	712,0	1.133,8	683,9	1.086,0
darunter Derivate	Mio. €	-	-	-	-	-	-
Deckungsmasse	Mio. €	943,4	1.734,3	968,0	1.775,3	936,3	1.744,4
darunter Derivate	Mio. €	-	-	-	-	-	-
Überdeckung	Mio. €	341,5	763,9	255,9	641,5	252,4	658,4
Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf		56,74	78,72	35,94	56,58	36,91	60,62

* Für die Berechnung des Risikobarwertes wurde der dynamische Ansatz gem. § 5 Abs. 1 Nr. 1 PfandBarwertV verwendet.

Laufzeitstruktur der umlaufenden Pfandbriefe und der dafür verwendeten Deckungsmassen

Hypothekendarfandbriefe	Q4 2018		Q4 2017	
	Pfandbriefumlauf	Deckungsmasse	Pfandbriefumlauf	Deckungsmasse
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Restlaufzeit:				
≤ 0,5 Jahre	487,4	294,6	97,5	243,3
> 0,5 Jahre und ≤ 1 Jahr	31,0	210,9	83,3	84,5
> 1 Jahr und ≤ 1,5 Jahre	55,0	66,3	767,4	244,8
> 1,5 Jahre und ≤ 2 Jahre	0,0	269,0	39,0	149,7
> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	41,0	586,5	55,0	368,9
> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	25,5	326,2	70,0	448,2
> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	5,0	81,1	45,5	416,3
> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	213,5	150,2	234,5	348,9
> 10 Jahre	43,8	-	133,8	-

Öffentliche Pfandbriefe	Q4 2018		Q4 2017	
	Pfandbriefumlauf	Deckungsmasse	Pfandbriefumlauf	Deckungsmasse
Restlaufzeit	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
≤ 0,5 Jahre	143,7	286,6	8,0	295,3
> 0,5 Jahre und ≤ 1 Jahr	97,0	33,9	280,0	647,0
> 1 Jahr und ≤ 1,5 Jahre	23,2	9,3	143,7	457,8
> 1,5 Jahre und ≤ 2 Jahre	65,0	97,3	97,0	35,4
> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	5,0	104,5	93,2	77,6
> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	40,0	62,5	5,0	27,6
> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	37,0	154,9	50,0	65,5
> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	151,0	194,5	218,0	128,1
> 10 Jahre	40,0	0,0	75,5	0,0

Weitere Deckungswerte für Hypothekendarfbriefe und Öffentliche Pfandbriefe

Hypothekendarfbriefe nach § 19 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2 und 3	Q4 2018	Q4 2017
Deckungsaktiva	Mio. €	Mio. €
Deckungsaktiva	670,0	202,0

Öffentliche Pfandbriefe nach § 20 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2	Q4 2018	Q4 2017
Deckungsaktiva	Mio. €	Mio. €
Deckungsaktiva	-	-

Zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

Deckungswerte	Q4 2018	Q4 2017
	Mio. €	Mio. €
Bis einschließlich 300 Tsd. €	1,6	4,4
Mehr als 300 Tsd. € bis einschließlich 1 Mio. €	8,6	17,8
Mehr als 1 Mio. € bis einschließlich 10 Mio. €	243,2	436,0
Mehr als 10 Mio. €	1.061,2	1.846,1
Summe	1.314,6	2.304,3

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

Deckungswerte	Q4 2018	Q4 2017
	Mio. €	Mio. €
Bis einschließlich 10 Mio. €	143,3	144,4
Mehr als 10 Mio. € bis einschließlich 100 Mio. €	800,1	1.589,9
Mehr als 100 Mio. €	-	-
Summe	943,4	1.734,3

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1b, c und Nr. 2 PfandBG

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehene Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart sowie Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen, als auch Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 Prozent der Forderung beträgt.

Staat	4. Quartal	Deckungswerte														Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen	Gesamtbetrag der Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand 5% der Forderungsbetrag										
		Insgesamt		Wohnwirtschaftlich							Gewerblich																
		davon		davon			davon				davon			davon													
		Mio. €	Mio. €	Wohnungen	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Unfertige und noch nicht ertragfähige Neubauten	Bauplätzze	Insgesamt	Bürogebäude	Handelsgebäude	Industriegebäude	sonstige gewerblich genutzte Gebäude	unfertige und noch nicht ertragfähige Neubauten	Bauplätzze			Mio. €									
Gesamtsumme - alle Staaten	Jahr 2018	1.314,6	377,6	4,8		372,7	-	-	-	937,0	553,7	311,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamtsumme - alle Staaten	Jahr 2017	2.102,4	452,6	4,8	0,1	447,6	-	-	-	1.649,8	864,1	644,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Deutschland	Jahr 2018	838,7	377,6	4,8		372,7	-	-	-	461,2	161,9	227,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Deutschland	Jahr 2017	1.342,7	452,6	4,8	0,1	447,6	-	-	-	890,1	226,6	522,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Finnland	Jahr 2018	154,6	-	-	-	-	-	-	-	154,6	84,4	70,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finnland	Jahr 2017	217,5	-	-	-	-	-	-	-	217,5	141,9	75,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Polen	Jahr 2018	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Polen	Jahr 2017	44,0	-	-	-	-	-	-	-	44,0	44,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schweden	Jahr 2018	321,2	-	-	-	-	-	-	-	321,2	307,5	13,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schweden	Jahr 2017	498,2	-	-	-	-	-	-	-	498,2	451,6	46,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 3 PfandBG

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen sowie Gesamtbetrag der min. 90 Tage rückständigen Leistungen, ist auch Gesamtbetrag dieser Forderung, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 Prozent der Forderung beträgt

Staat	4. Quartal	Deckungswerte										Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen				Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt			
		Summe	In der Summe enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	davon geschuldet von			davon gewährleistet von				Summe	davon			Summe	davon			
				Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaften	Öffentliche Gebietskörperschaften	Sonstige	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaften	Öffentliche Gebietskörperschaften		Sonstige	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaften
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Gesamtsumme - alle Staaten	Jahr 2018	943,4	-	207,5	450,0	111,9	20,8	-	124,4	28,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Jahr 2017	1.734,3	28,3	149,4	585,7	787,6	211,5	26,9	69,8	55,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland	Jahr 2018	839,0	-	190,0	450,0	45,0	0,8	-	124,4	28,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Jahr 2017	1.625,3	28,3	126,9	500,2	786,7	211,5	26,9	69,8	55,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finnland	Jahr 2018	84,0	-	17,5	-	66,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Jahr 2017	108,1	-	22,5	85,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Österreich	Jahr 2018	0,5	-	-	-	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Jahr 2017	0,9	-	-	-	0,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EU-Institutionen	Jahr 2018	20,0	-	-	-	-	20,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Jahr 2017	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6 PfandBG

Weitere Deckungswerte für Hypothekendarlehen – Detaildarstellung
4. Quartal 2018

		Weitere Deckungswerte für Hypothekendarlehen nach § 19 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2 und 3			
Staat	4. Quartal	Summe Mio. €	davon		Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 Mio. €
			Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 Mio. €	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 Insgesamt	
				davon	
				gedeckte Schuld- verschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gesamtsumme - alle Staaten	Jahr 2018	670,0	-	105,0	-
	Jahr 2017	202,0	-	77,0	-
Deutschland	Jahr 2018	670,0	-	105,0	-
	Jahr 2017	202,0	-	77,0	-

Weitere Deckungswerte für öffentliche Pfandbriefe – Detaildarstellung
4. Quartal 2018

		Weitere Deckungswerte für öffentliche Pfandbriefe nach § 20 Abs. 2 Nr.1 und Nr. 2			
Staat	4. Quartal	Mio. €	davon		Mio. €
			Ausgleichsforderungen i.S.d. § 20 Abs. 2 Nr. 1	Forderungen i.S.d. § 20 Abs. 2 Nr. 2	
Summe				Insgesamt	
					davon gedeckte Schuld- verschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Mio. €
Gesamtsumme - alle Staaten	Jahr 2018	-	-	-	-
	Jahr 2017	-	-	-	-
Deutschland	Jahr 2018	-	-	-	-
	Jahr 2017	-	-	-	-
Norwegen	Jahr 2018	-	-	-	-
	Jahr 2017	-	-	-	-

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nrn. 7, 8, 9, 10 und PfandBG

Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten

Hypothekendarlehen			Q4 2018	Q4 2017
Umlaufende Pfandbriefe	(Mio. €)		902,2	1.526,0
davon Anteil festverzinslicher Pfandbriefe § 28 Abs. 1 Nr. 9	%		97,84	98,72
Deckungsmasse				
Deckungsmasse	(Mio. €)		1.984,6	2.304,4
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 überschreiten § 28 Abs. 1 Nr. 7	(Mio. €)		-	-
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 übersteigen § 28 Abs. 1 Nr. 8	(Mio. €)		-	-
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 übersteigen § 28 Abs. 1 Nr. 8	(Mio. €)		-	-
davon Anteil festverzinslicher Deckungsmasse § 28 Abs. 1 Nr. 9	%		51,97	45,77
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Mio. Euro				
§ 28 Abs. 1 Nr. 10 (Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	CHF		-	-
	SEK		327,5	509,5
volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (verstrichene Laufzeit seit Kreditvergabe - Seasoning) § 28 Abs. 1 Nr. 11	Jahre		5,5	5,0
durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf § 28 Abs. 2 Nr. 3	%		50,38	48,56
durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf auf Marktwertbasis - freiwillige Angabe -	%		-	-
Öffentliche Pfandbriefe				
			Q4 2018	Q4 2017
Umlaufende Pfandbriefe	(Mio. €)		601,9	970,4
davon Anteil festverzinslicher Pfandbriefe § 28 Abs. 1 Nr. 9	%		100,00	100,00
Deckungsmasse				
Deckungsmasse	(Mio. €)		943,4	1.734,3
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 20 Abs. 2 übersteigen § 28 Abs. 1 Nr. 8	(Mio. €)		-	-
davon Anteil festverzinslicher Deckungsmasse § 28 Abs. 1 Nr. 9	%		59,30	64,62
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Mio. Euro				
§ 28 Abs. 1 Nr. 10 (Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	CHF		-	-
	...		-	-

Angaben im Jahresabschluss (Anhang)
Gem. § 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG

in Millionen Euro	Jahr 2018		Jahr 2017	
	gewerblich	wohnwirtschaftlich	gewerblich	wohnwirtschaftlich
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
a)				
anhängige Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
anhängigen Zwangsverwaltungen	-	-	-	-
davon in anhängige Zwangsversteigerungen enthalten	(0)	(0)	(0)	(0)
durchgeführte Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
b)				
Fälle, in denen zur Verhütung von Verlusten Grundstücke übernommen wurden	-	-	-	-
c)				
Gesamtbetrag der Rückstände von Hypothekenschuldnern auf zu leistende Zinsen*	0	0	137	5

*Angaben in TEuro

Anteilsbesitzliste der DSK Hyp AG

Anteilsbesitzliste 31.12.2018

Gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss, § 285 Nr. 11 HGB & § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Gehalten über Nr.:	Eigenkapital in Tsd. Euro § 266 Abs. 3 A HGB	Ergebnis in Tsd. Euro nach HGB	Siehe unten stehende Erläuterungen
1	DSK Hyp Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main			1.385.638	0	1), 2)
I. Verbundene Unternehmen						
2	FinansSkandic Objekt Leasing GmbH i.L., Frankfurt/Main	100,00	6	34	-1	2)
3	FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH, Frankfurt/Main	100,00	1	7.126	0	1), 2)
4	SEB Financial Services GmbH, Frankfurt/Main	100,00	1	181	-32	2)
5	SEB Immowert Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	100,00	1	71	5	2)
6	SEB Leasing GmbH, Frankfurt/Main	100,00	1	5.732	0	1), 2), 6)
7	SEB Stiftung GmbH, Frankfurt/Main	100,00	1	1.566	7	2), 4)
8	K 3 Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Frankfurt/Main	94,90	3	-857	50	2), 5)
II. Assoziierte Unternehmen						
9	EURO WERT Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	50,00	5	120	1	3)
10	K 3 Beteiligungs GmbH i.L., Frankfurt/Main	50,00	3	59	4	2)
III. Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligungen 5 % der Stimmrechte überschreitet, bestehen nicht						

1) Ergebnisabführung

2) Angabe für 2018

3) Angabe für 2013

4) Geschäftsjahr 01.07.2017 bis 30.06.2018 / Grund für das abweichenden Wirtschaftsjahr, ist die Erleichterung einer verlässlicheren Beurteilung der Gesamtjahresperformance der gemeinnützigen Gesellschaft

5) Die Haftung der DSK Hyp AG ist auf die Gesellschaftseinlage beschränkt

6) Angabe per 30.11.2018 (die Gesellschaft ist in Liquidation seit dem 30.11.2018)

Weitere Angaben nach § 340a HGB

Vom Vorstand der DSK Hyp AG wurden folgende Aufsichtsratsmandate wahrgenommen:

Michael Boldt

- BVV Versicherungsvereins des Bankgewerbes a.G., Berlin (seit 06.07.2018)
- BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin (seit 06.07.2018)
- BVV Pensionsfonds der Bankgewerbe AG, Berlin (seit 06.07.2018)

Günther Held

- keine

Edwin Echl (Vorstand bis 30.06.2018)

- BVV Versicherungsvereins des Bankgewerbes a.G., Berlin (bis 06.07.2018)
- BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin (bis 06.07.2018)
- BVV Pensionsfonds der Bankgewerbe AG, Berlin (bis 06.07.2018)

Organe der DSK Hyp AG

Aufsichtsrat

Johan Andersson, Geschäftsleiter der Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch
Vorsitzender des Aufsichtsrats
(seit 02.01.2018)

Helene Strinja, Vorsitzende des Betriebsrates der DSK Hyp AG, Frankfurt
Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats

Kenneth Berglund, CFO Large Corporates & Financial Institutions, Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm
(seit 02.01.2018)

Jens Nødskov Pedersen, CFO und Deputy Managing Director der SEB Luxembourg S.A.
(seit 02.01.2018)

Stefanie Seim-Pollak, Sachbearbeiterin Credit & Client Administration, DSK Hyp AG, Frankfurt
(seit 12.04.2018)

Anna Sjödah, Head of CFO Office, Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm
(seit 02.01.2018)

Magnus Carlsson, Deputy President und Deputy CEO, Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm
Vorsitzender des Aufsichtsrats
(bis 01.01.2018)

Jan Erik Back, Chief Financial Officer, Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm
(bis 01.01.2018)

Martin Haug, Vorsitzender des Betriebsrates der Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch
(bis 02.01.2018)

Martin Johansson, Head of Business Support, Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm
(bis 01.01.2018)

Joachim Alpen, Head of Large Corporates & Financial Institutions, Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm
(bis 01.01.2018)

Vorstand

Michael Boldt, Vorstandsvorsitzender
(seit 01.01.2018)

Günther Held, Vorstandsmitglied
(seit 01.07.2018)

Edwin Echl
(bis 30.06.2018)

Versicherung des Vorstands

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der HGB-Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DSK Hyp AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der DSK Hyp AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der DSK Hyp AG beschrieben sind.“

Frankfurt am Main, den 06. März 2019

DSK Hyp AG

Der Vorstand

Michael Boldt

Günther Held

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DSK Hyp AG, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DSK Hyp AG (vormals SEB AG), Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DSK Hyp AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft
- ② Steuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit Wertpapierleihegeschäften
- ③ Rückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs als Folge des Branch Transition Projektes

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft

- ① Nach der Ausgliederung ihrer Kerngeschäftsaktivitäten in die Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch, Frankfurt, zum Jahresanfang 2018 betreut die DSK Hyp AG ausschließlich ihre im Geschäftsbereich Special Asset Management verbliebenen Firmenkunden und Immobilieninvestoren. Die Bemessung der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft wird insbesondere durch die Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, auf Basis der Struktur und Qualität der Kreditportfolien sowie durch gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstituten entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der hieraus erwarteten künftigen Cash-Flows. Erwartete Erlöse aus bestehenden Sicherheiten werden berücksichtigt. Die Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Darstellung der Vermögenslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen ist deren Beurteilung mit Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Da die angewendeten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen haben und diese mit Unsicherheiten behaftet sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der DSK Hyp AG untersucht und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen und Forderungen an Kreditinstitute, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Bei Objektsicherheiten, für die uns die Gesellschaft Wertgutachten vorgelegt hat, haben wir uns ein Verständnis über die zugrundeliegenden Ausgangsdaten, angewendeten Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse der Gesellschaft überzeugen.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bemessung der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft sind im Anhang, insbesondere in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, enthalten.

② Steuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit Wertpapierleihegeschäften

- ① Die DSK Hyp AG hat in noch nicht festsetzungs- und zahlungsverjährten Veranlagungszeiträumen aus Wertpapierleihegeschäften Dividenden bezogen und darauf bescheinigte Kapitalertragsteuer zur Steueranrechnung bzw. Steuererstattung angemeldet. Entsprechende Steuerforderungen sind im Jahresabschluss unter dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" in Höhe von € 258,7 Mio ausgewiesen. Die Gesellschaft hat das Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) vom 17. Juli 2017 zu den Grundsätzen für die steuerliche Behandlung von sogenannten Cum/Cum-Transaktionen und die Auswirkungen auf die in der Vergangenheit getätigten Wertpapierleihegeschäfte weiter analysiert und aktualisiert. Die Gesellschaft geht davon aus, dass für die in der Vergangenheit getätigten Wertpapierleihegeschäfte wirtschaftliche Gründe vorlagen. Dennoch besteht das Risiko der Nichtanerkennung der geltend gemachten Steueransprüche. Vor diesem Hintergrund und da die geltend gemachten Steuererstattungsansprüche einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der DSK Hyp AG haben können, war dieser Sachverhalt für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die ausgestellten Steuerbescheinigungen und bis zum Bilanzstichtag erhaltenen Steuerbescheide bzw. Steuererstattungen der DSK Hyp AG nachvollzogen und die Höhe der bestehenden Steuerforderungen unter dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" untersucht. Des Weiteren haben wir die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich des Vorliegens von wirtschaftlichen Gründen zu den in der Vergangenheit getätigten Wertpapierleihegeschäften nachvollzogen. Auf Grundlage der uns zur Verfügung stehenden Informationen, der aktuellen Rechtsauffassung sowie der BMF-Schreiben zur steuerlichen Behandlung von Cum/Cum-Transaktionen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommene Einschätzung der Risiken und damit auch die bilanzielle Abbildung möglicher Nichtanerkennungen von geltend gemachten Steuererstattungsansprüchen hinreichend differenziert dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu Steuererstattungsansprüchen im Zusammenhang mit Wertpapierleihegeschäften sind im Anhang, insbesondere in der Anhangangabe Nr. 7, enthalten.

③ Rückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs als Folge des Branch Transition Projektes

- ① Zum Jahresanfang hat die Gesellschaft im Rahmen des Branch Transition Projektes ihre Kerngeschäftstätigkeiten auf eine Zweigniederlassung der Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm (Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch, Frankfurt), übertragen. Damit hat sich die Zusammensetzung des Bankbuchs erheblich verändert. Die DSK Hyp AG überprüft in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 n.F. vom 16. Oktober 2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Rückstellung Rechnung zu tragen ist. Die Nachweisführung zur verlustfreien Bewertung dieser Finanzinstrumente wird mittels eines Barwertreports erreicht, der alle relevanten Finanzinstrumente beinhaltet. Der so ermittelte Barwert zinssensitiver Finanzinstrumente des Bankbuchs zum Berichtsstichtag ist vor Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten positiv. Nach Berücksichtigung von zukünftig erwarteten Provisionserträgen im zins-tragenden Geschäft sowie von zukünftig erwarteten Risiko- und Verwaltungskosten hat die DSK Hyp AG eine Rückstellung im Jahresabschluss in Höhe von € 69,4 Mio auf Basis der Planung für das Folgejahr und unter Einbeziehung der Duration gebildet. Die Rückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs ist zum einen betragsmäßig für die Darstellung der Vermögenslage und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen ist deren Beurteilung mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden, so dass dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.
- ② Bei unserer Prüfung haben wir das Vorliegen der notwendigen Ansatzkriterien zur Bildung der Rückstellung aus der verlustfreien Bewertung im Bankbuch beurteilt. Wir haben uns entsprechende Nachweise von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft vorlegen lassen. Des Weiteren haben wir die Berechnung der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen und uns ein Verständnis über die zugrundeliegenden Bewertungsannahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt. Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die Bewertung sowie die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für den Ansatz der Rückstellung hinreichend dokumentiert und begründet sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bemessung der Rückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs sind im Anhang, insbesondere in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in Anhangangabe Nr. 10, enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juli 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. August 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2000 als Abschlussprüfer der DSK Hyp AG, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Lehmann.

Frankfurt am Main, den 06. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Kerstin Voeller
Wirtschaftsprüfer

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

DSK Hyp AG
Sitz Frankfurt am Main
Handelsregistereintrag Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 6800
Postanschrift: Postfach 11 16 52, 60051 Frankfurt am Main
Hausanschrift: Stephanstraße 14-16, 60313 Frankfurt am Main
www.dskhyp.de